

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 54 (1945)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V. Telephone 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Vierundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-quatrième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 12 Basel, 22. März 1945

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 22 mars 1945 N° 12

Die Thesen und Postulate der national- rätlichen Vollmachtenkommission

(re) In den Thesen und Postulaten, die die nationalrätliche Vollmachtenkommission kürzlich zur Frage Preis, Lohn und Währung publiziert hat, wurde auf die Bedürfnisse der für die Schweiz so wichtigen Aussenwirtschaft, insbesondere der Exportindustrie und der Hotellerie, sozusagen überhaupt keine Rücksicht genommen. Dafür wurden um so mehr Konzessionen an gewisse populäre, teilweise geradezu demagogische Forderungen gemacht, die, falls sie realisiert werden sollten, die internationale Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft mit einer schweren Hypothek belasten müssten. Auf alle Fälle wäre derjenige Wirtschaftsminister nicht zu beneiden, der das widerspruchsvolle und gefährliche Programm der Vollmachtenkommission anzuwenden hätte. Auch der Finanzminister könnte über ein solches Programm nicht gerade frohlocken, wenn er sich überlegt, welch massive Mehrbelastungen der Bundeskasse aus den umfangreichen Subventionen, die die Herren von der Vollmachtenkommission an Produzenten und Konsumenten austeilen wollen, bevorstünden.

Bei den Thesen und Postulaten sind die Abschnitte I und II einerseits und der Abschnitt III streng auseinanderzuhalten. Der Abschnitt III stellt nämlich im grossen und ganzen ein Wirtschaftsprogramm für die Nachkriegszeit dar, während die Abschnitte I und II preispolitische Richtlinien und Grundsätze für die Kriegszeit enthalten.

Was zunächst die Abschnitte I und II anbetrifft, die sich mit Fragen der Preispolitik befassen, so stellen die darin enthaltenen Thesen eine fast wörtliche Wiederholung jener bekannten Thesen dar, die die eidg. Preiskontrollkommission (beratendes Organ des EVD.) am 11. März 1943 publiziert hat und die damals wegen ihrer ausgesprochen planwirtschaftlichen Tendenzen als unvereinbar mit unseren herkömmlichen verfassungsmässigen Wirtschaftsgrundsätzen empfunden wurden. Die an sich schon scharfen Thesen der Preiskontrollkommission wurden aber jetzt durch die leicht veränderte Fassung, die ihnen die nationalrätliche Vollmachtenkommission gegeben hat, eher noch verschärft. Man kann sich fragen, ob eine solche verschärfte Preispolitik, die die Wirtschaft wegen der damit verbundenen rigorosen Eingriffes schwer beunruhigen und einer noch viel umfassenderen Wirtschaftslenkung mit all ihren Unzulänglichkeiten und Kostspieligkeiten rufen müsste, heute überhaupt noch opportunistisch ist. Vor einigen Jahren, als die Lebenshaltungskosten noch bedeutend niedriger standen, hätte man vielleicht die Notwendigkeit, einen solchen Wirtschaftsplan durchzuführen, im Interesse der Preisstiefhaltung noch bejahen können. Heute aber, wo der Höhepunkt der Kriegsteuerung wahrscheinlich erreicht ist und nach menschlichem Ermessen wohl kaum mehr wesentlich überschritten werden dürfte — seit nahezu zwei Jahren wurde ja eine weitgehende Stabilität der Lebenskosten erzielt —, scheinen die Thesen der Vollmachtenkommission u.E. doch etwas zu spät zu kommen, um damit noch einen wirklich ins Gewicht fallenden Nutzeffekt erzielen zu können.

Nun will allerdings die Vollmachtenkommission mit ihren preispolitischen Thesen nicht nur — wie seinerzeit die Preiskontrollkommission — eine weitere Preisteigerung verhindern, sondern darüber hinaus eine Preissenkung erzwingen. Darin dürfte wohl die verschärfte Preispolitik, falls sie überhaupt zur Durchführung kommt, am meisten in Erscheinung treten. Es heisst nämlich in den Thesen wörtlich:

„Gegenwärtig bildet ihre (d. h. der staatlichen Preispolitik) wichtigste Aufgabe, eine Erleichterung der Lage der Konsumenten herbeizuführen durch möglichst rasche Beseitigung der kriegsbedingten Kostenelemente.“

Uns scheint, dass mit einer solchen Aufgabe der Preiskontrolle doch etwas zu viel zugemutet würde. Wollte nämlich die Preiskontrolle heute eine Preissenkung auf breiter Basis verwirklichen, so würde dies unter Berücksichtigung des Umstandes, dass bei der heutigen Mangelwirtschaft die Preise als Aktionsfelder des Wettbewerbes auf den meisten Gebieten ausgeschaltet sind und deshalb die Geschäfte grösstenteils auf der Basis der Höchstpreise abgewickelt werden, zur Folge haben, dass die Preiskontrolle von sich aus die Initiative ergreifen und bei zahllosen Warenpreisen, die für den Massenbedarf wichtig sind, untersuchen müsste, ob mit Rücksicht auf die Kostenverhältnisse ein Spielraum für Preissenkungen vorhanden ist. Wie leicht ersichtlich, könnte eine derartige Sisypusarbeit von der Preiskontrolle gar nicht bewältigt werden. Wir sind deshalb der Ansicht, dass mit den in Abschnitt I und II aufgestellten Thesen im Hinblick auf ihre wichtigste Zweckbestimmung, nämlich „eine Erleichterung der Lage der Konsumenten herbeizuführen durch möglichst rasche Beseitigung der kriegsbedingten Kostenelemente“, so lange kaum viel Positives ausgerichtet werden kann, als die Mangelwirtschaft in ihrer heutigen Schärfe anhält. Wenn aber die Mangelwirtschaft nach Öffnung der Zufahrtswege aus dem Ausland nachlässt und billigere Importe in grösserem Umfange wieder die Schweiz erreichen, dann sind die Thesen und Postulate nicht mehr notwendig, da in diesem Falle die freie Konkurrenz die Preissenkungen erzwingt und die „kriegsbedingten Kostenelemente“ allmählich zum Verschwinden bringt. Dieser Zeitpunkt ist wahrscheinlich gar nicht mehr so ferne und es ist nicht ausgeschlossen, dass sich dann die Probleme von einer ganz anderen Seite stellen wie jetzt. Die staatliche Wirtschaftspolitik wird sich dann unter Umständen eher mit der Frage auseinandersetzen müssen, wie eine allzu starke Preisbaisse mit ihren nachteiligen Auswirkungen auf Rentabilität, Beschäftigung und Absatz verhindert oder doch wenigstens gebremst werden kann.

Die Thesen und Postulate, die die nationalrätliche Vollmachtenkommission in Abschnitt III aufgestellt hat, dürfen — wie wir schon erwähnten — wohl als Empfehlungen für die Wirtschaftspolitik in der Nachkriegszeit betrachtet werden. Der Kritik bieten sich in diesem Abschnitt weitaus am meisten Angriffspunkte. Es fehlt den hier aufgeführten acht Thesen, wenn man sie als Gesamtheit betrachtet, eine einheitliche Linie. Sie stellen vielmehr ein derartiges Sam-

melsurium von sich gegenseitig widersprechenden, dilettantischen und teilweise sogar demagogischen Grundsätzen dar, dass damit kaum etwas Vernünftiges angefangen werden kann. Zur Dokumentierung der vielen Unvereinbarkeiten und Widersprüche seien einige wenige Beispiele herausgehoben: Einmal steht die Forderung auf Dekretierung von Minimallöhnen, Wiederherstellung des früheren Reallohnes durch Erhöhung des Nominallohnes in einem seltsamen Gegensatz zum Verlangen auf „Rückbildung der warenseitigen Teuerung“. Auch ist es nicht klar, wie ein „Schutz der inländischen Produktion“ verwirklicht werden soll, wenn gleichzeitig ein Abbau der Teuerung durch billigere Importpreise nicht verhindert werden soll. An anderer Stelle wird verlangt, dass Kleinrentner und Versicherungskassen vor den Folgen der befürworteten Zinssätze („mässige und stabile Zinssätze“) verschont bleiben sollen. Man will also die Zinssätze wahrscheinlich auf einem möglichst tiefen Niveau stabilisieren, das Einkommen aus Zinsen aber — wenigstens für gewisse Schichten — garantieren.

Was aber neben diesen Widersprüchen und den interventionistischen Massnahmen, von denen die Vollmachtenkommission alles Heil für unsere Wirtschaft erwartet, in den Thesen am meisten zu Beanstandungen Anlass gibt, ist der Umstand, dass in den Thesen die Aussenwirtschaft der Schweiz fast vollständig übergangen wird. Dies ist um so erstaunlicher, weil die Berichte, auf welche die Vollmachtenkommission nach ihren eigenen Angaben ihre Thesen gestützt haben will (Berichte der Kommission für Konjunkturbeobachtung und der Generaldirektion der Schweiz. Nationalbank), ausführlich auf die fundamentale Rolle der Aussenwirtschaft für Beschäftigung und Wohlstand der schweizerischen Volkswirtschaft hingewiesen haben. Sowohl die Kommission für Konjunkturbeobachtung wie auch die Nationalbank haben besonderen Wert auf die Feststellung gelegt, dass das Verhältnis der Preise und Kosten der Schweiz. Exportwirtschaft zu den Preisen und Kosten der ausländischen Konkurrenz einen entscheidenden Einfluss auf die gesamte Wirtschaftslage hat. „Denn — so schrieb die Kommission für Konjunkturbeobachtung an einer Stelle — vom Verhältnis der Preise unserer Exportprodukte (einschliesslich der Preise der Hotellerie) zu den Preisen unserer Konkurrenten auf dem Auslandsmarkt hängen die Absatzmöglichkeiten und damit auch die Beschäftigungsmöglichkeiten unserer Exportwirtschaft ab, und vom Verhältnis der Preise der Importprodukte zu den Preisen der Inlandsprodukte die Absatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten der Inlandserzeugung. Ein überhöhtes Preisniveau gegenüber dem Ausland hemmt also nicht nur den Absatz und die Beschäftigung der Exportwirtschaft, sondern auch den Absatz und die Beschäftigung der Binnenwirtschaft.“ Über solch lebenswichtige Probleme ist aber die Vollmachtenkommission einfach hinweggegangen, offenbar weil ihr diese Dinge nicht so richtig in ihr Konzept heineinpassten oder sie der Auffassung ist, dass man diese Schwierigkeiten mit währungspolitischen Massnahmen („Vollbeschäftigung geht einer starren Währungspolitik vor!“) — kurz und schmerzlos aus der Welt schaffen kann. Die Exportwirtschaft, einschliesslich der Hotellerie, die die Möglichkeiten einer autonomen Währungspolitik illusionslos beurteilt, steht deshalb diesen Thesen mit grosser Skepsis gegenüber.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 1: Die Thesen und Postulate der nationalrätlichen Vollmachtenkommission — Die Schweiz. Hotellerie hat ihren Weltruf erneut unter Beweis gestellt. Seite 2: Militärische Entschädigungen — Bündner Krisenprogramm — Das Nachwuchsproblem — Ueberwindung der Gasknappheit — Begutachtung der Projekte für die Arbeitsbeschäftigung — Das schweiz. Kurztaxenrecht — Hotelschutzgesetz — Aus dem Ausland. Seite 3: Kriegswirtschaftliche Massnahmen — Aus den Erfahrungsaustauschgruppen. Seite 4: Aus den Verbänden — Kleine Chronik.

Nur in These 5 wird ein kleines Gebiet der Aussenwirtschaft berührt. Es heisst dort nämlich: „Die Exportrisikoversicherung und der Kapitalexport sind in den Dienst der Exportförderung und der Landesversorgung mit Rohstoffen zu stellen.“ Vom Standpunkt der Hotellerie ist dazu zu bemerken, dass durch den Fremdenverkehr Dienstleistungen exportiert werden und dass deshalb der Fremdenverkehr als „unsichtbarer Export“ auf der gleichen Stufe steht wie der sichtbare Warenexport. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr bilden früher neben dem Warenexport den wichtigsten Aktivposten unserer Zahlungsbilanz. Diese Einnahmen aus dem „unsichtbaren Export“ ermöglichen es uns vor dem Kriege in erster Linie, dass wir eine so grosse Mehreinfuhr bezahlen konnten. Angesichts der grossen Bedeutung des Exportes von Dienstleistungen durch Hotellerie, Bahnen usw. für Beschäftigung und Wohlstand unseres Landes rechtfertigt es sich ohne weiteres, dass in die Massnahmen zur Exportförderung, von denen die Vollmachtenkommission spricht, auch das Fremdenverkehrsgewerbe und nicht nur der sichtbare Warenexport einbezogen wird. Diese Forderung ist um so begründeter, weil Auslandsreisen in der verarmten Nachkriegswelt zunächst ausgesprochene Luxusausgaben sein werden, insbesondere aber in denjenigen Ländern, die früher in unseren Fremdenverkehrsgebieten das grösste Kontingent der Gäste stellten. Dazu wird die ausländische Devisenbewirtschaftung ein zusätzliches Hindernis bilden, hauptsächlich wenn nach dem Kriege die heute noch gestützten und hochgehaltenen Währungen zusammenbrechen und dadurch Reisen in der Schweiz für das valutastarke Ausland stark verteuert werden. Alles dies rechtfertigt es, dass dem Fremdenverkehr in der Nachkriegszeit unter den ausserordentlich erschwerten Bedingungen die gleiche Förderung zuteil wird wie den übrigen auf Export angewiesenen Erwerbszweigen der Schweiz.

Umschau

„Die Schweizer Hotellerie hat ihren Weltruf erneut unter Beweis gestellt“

Mit grosser Genugung haben sicherlich unsere Mitglieder die Bereits in der Tagespresse veröffentlichten Ausserungen der Leiter der alliierten Wirtschaftsdelegationen, Laughlin Curry und Dingle Foot, über die Schweizer Hotellerie und den zukünftigen Tourismus aufgenommen.

Über die persönlichen Eindrücke seiner Schweizerreise befragt, erklärt Minister Dingle Foot einem Mitarbeiter der Agentur „Exchange“, nachdem er nochmals das herzliche Vertrauensverhältnis der Verhandlungen betonte, u.a.:

„Die Schweizer Hotellerie hat ihren Weltruf erneut unter Beweis gestellt. In Bern wurden wir Zeuge dafür, dass der schweizerische Hoteller auch ein geschickter Diplomat ist. Die Direktion des „Bellevue-Palace“ sah sich nämlich der etwas peinlichen Situation gegen-

über, zur gleichen Zeit die alliierten und die deutschen Handelsdelegationen im Hotel zu haben. Das Problem wurde so gelöst, dass jeder Delegation eine ganze Etage eingeräumt wurde. Die Engländer wohnten in der ersten, die Amerikaner in der zweiten, die Franzosen in der dritten und die Deutschen in der vierten Etage. Auf diese Weise war jeder Delegation gedient und alle Beteiligten hatten Anlass, zufrieden zu sein. In sehr taktvoller Weise wurde auch der Sicherheitsdienst versehen. Hätten die „Zivilisten“ nicht etwas zu oft die Zeitung hinweggenommen, so hätte ich kaum bemerkt, dass wir im Hotel, in der Bahn und wo auch immer mit Sorgfalt betreut wurden.“

Zum Abschluss meinte Dingle Foot, er sei gewiss, dass sein persönlicher Wunsch, die Schweiz nach Kriegsschluss so bald wie möglich als Tourist aufsuchen zu können, von Zehntausenden Engländern geteilt werde. Immer wieder sei er im Freundes- und Bekanntenkreis über die Verhältnisse in der Schweiz als Gastland befragt worden und habe erfahren können, wie sehr man sich danach sehne, seine alten Freunde und die wohlbekannten Kurorte der Schweiz wiedersehen zu können. Dingle Foot bat, noch auf diesem Wege seinen Dank für alle „inoffiziellen“ Beweise der Freundschaftlichkeit auszudrücken.

Nicht zuletzt wollen wir auch die Äusserungen des Sonderbotschafters Präsident Roosevelt, Lauchlin Curry, festhalten in bezug auf den zukünftigen Tourismus, nämlich, dass angesichts des hohen nationalen Einkommens und der billigen Luftreisen der Zukunft erwartet werden kann, dass der amerikanische Tourismus einen ganz ungeahnten Aufschwung nimmt. Dies könnte besonders für die Schweiz von grosser Bedeutung werden.

Militärische Entschädigungen an das Gastgewerbe

Auf eine Kleine Anfrage von Nationalrat Birchler (Bp., Aargau) über die militärischen Entschädigungen an das Gastgewerbe antwortet der Bundesrat u. a. folgendes:

„Zurzeit wird die Frage der Einführung einer unterschiedlichen Behandlung betreffend Entschädigungen für requirierte Hotels, je nachdem diese für M. S. A. oder für Internierten- und Flüchtlingsunterkunft in Anspruch genommen werden, einer eingehenden Prüfung unterzogen. Schadenersatzforderungen für Beschädigungen an Gebäuden und Fahrwegen werden in erster Linie durch Organe des eidgenössischen Kommissariates für Internierung und Hospitalisierung behandelt. Erfolgt auf gutlichem Wege keine Verständigung, so werden die Schadenersatzforderungen durch die zuständige Schatzungskommission (Feldkommission und Zivilkommission) Platz, welche nötigenfalls unter Beizug von Sachverständigen über die Entschädigungsforderungen befindet. Übersteigt die vom Geschädigten geltend gemachte Forderung 2000 Fr., so kann der Entscheid an die Rekurskommission der eidgenössischen Militärverwaltung weitergezogen werden. Dieses gesetzlich verankerte Entschädigungsverfahren dürfte in jeder Hinsicht Gewähr dafür bieten, daß Schadenersatzansprüche, soweit sie berechtigt sind, befriedigt werden.“

Das Bündner Krisenprogramm

Im Bündner Grossen Rat kam das kantonale Krisenprogramm zur Behandlung, das Arbeitsbeschaffungsmassnahmen im Gesamtaufwand von 16,7 Millionen Fr. vorsieht. Die einzelnen Arbeiten sind in vier Gruppen nach den Gesichtspunkten Landwirtschaft, Verkehr, Hotel- und kantonale Bauten und verschiedene Arbeiten sowie Kriegsnothilfe aufgeteilt. Ein weiterer Beitrag von einer Million ist für Arbeiten der Rätischen Bahn hinzugekommen, welche Arbeitsbeschaffungsbegehren im Gesamtbetrag von 2,4 Millionen geltend gemacht hat. Die Finanzierung des Gesamtprogramms soll teils aus der ordentlichen Verwaltungseinkünfte und dem Reingewinn der Kantonalbank sowie der Landeslotterie, teils aus einer Erhöhung der Beherbergungsabgabe der Hotels sowie einer Erhöhung der Zusatzabgabe auf Vermögen von über 8000 Fr. erfolgen. Nach einem längeren Eintretensvotum des Referenten äusserten sich verschiedene Kommissionsmitglieder für Eintreten auf die Vorlage. Von seiten der Hotellerie wurde ein Vorbehalt wegen der einseitigen Finanzierung angebracht.

Das Nachschwabproblem in der Hotellerie

Da das Nachschwabproblem in der Hotellerie zu schweren Bedenken Anlass gibt, wurde an den Kleinen Rat des Kantons Graubünden eine „Kleine Anfrage“ folgenden Inhalts gestellt:

„Ist der Kleine Rat nicht auch der Auffassung, dass diesbezüglich eine sofortige Fühlungnahme mit den zuständigen Bundesinstanzen, den andern Fremdegeboten, den Berufsverbänden — in diesem Falle dem Hotel- und Wirtverein, dem Verband alkoholischer Gaststätten, der Union Helvetica und den Gewerkschaften — erfolgen sollte?“

Könnten nicht analog anderer Berufe Umschulungs- und Weiterbildungskurse organisiert werden, denen weitgehendste staatliche Hilfe zuteil würde?“

Mithilfe zur Überwindung der Gasknappheit

Zur Milderung der einschneidenden Folgen der Gasrationierung haben, wie wir vernehmen, die städtischen Behörden von Luzern, zum Teil in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, eine Reihe von Massnahmen erlassen. Gleichzeitig sehen auch der Hotel- und Wirtverein und der Wirtverband der Stadt Luzern eine besondere Aktion des Gastgewerbes vor, um die behördlichen Vorkehren zu ergänzen. Die beiden Organisationen schlagen den Mitgliedern vor, dass eine Anzahl geeigneter Betriebe in ihren Restaurants an 3 Tagen der Woche ein einfaches, gutes Mittagessen zu stark verbilligtem Preis und ohne Trinkzwang servieren sollen. Es wird vorgesehen, diese Mahlzeiten an zwei nicht fleisch-

losen und an einem fleischlosen Tag im Abonnement abzugeben. Das Abonnement ist notwendig, weil ein so stark verbilligtes Mittagessen nur dann in Frage kommt, wenn der Restaurant genau weiss, wieviel gekocht werden muss. Die beteiligten Gaststätten würden an den bestimmten Tagen ein einheitliches verbilligtes Menü zubereiten. Wenn sich die Massnahme bewährt, könnte sie auf weitere Wochentage ausgedehnt werden.

Die Initianten betonen, dass Abgabe und Bezug des verbilligten Menüs in keiner Weise mit dem Odium einer Hilfsmassnahme belastet sein wird. Der Gast des Abonnements wird den übrigen Gästen gänzlich gleichgestellt sein.

Die Öffentlichkeit wird von den genannten Verbänden in Kürze über den Erfolg ihrer Bemühungen orientiert.

Begutachtung der Projekte für die Arbeitsbeschaffung

Auf eine Kleine Anfrage von Nationalrat Meile (fr., Zürich) über die Sicherstellung der Qualität der Projektierungsarbeiten für die Arbeitsbeschaffung in der Kriegskrisenzeit antwortet der Bundesrat:

„Es liegt im Wesen der Arbeitsbeschaffung, dass sich die Bundeshilfe nicht nur auf ganz besonders befähigte Angehörige einer Berufskategorie beschränken kann; sie soll jedem ernstlich Berufstätigen zugute kommen, dem das Durchhalten aus Kriegserwartungen schwer ist. Dies gilt auch für den Architektenstand, der namentlich in den ersten Kriegsjahren unter dem Rückgang der Wohnbautätigkeit litt, aber auch sonst von der allgemein besseren Beschäftigungslage wenig zu verspüren bekam.“

Grundsätzlich sollen sich die Subventionsbehörden in die Fragen der architektonischen Gestaltung, in denen Eingebung und persönliche Eigenart einen weiten Spielraum verlangen, nicht einmischen. Jede Zeitepoche und jedes Land weisen in ihren Bauwerken, Stadt- und Landschaftsbildern das Gepräge auf, das ihnen die Bauleute in freier Entfaltung ihres Könnens gegeben haben. Dieser natürlichen Entwicklung in den Arm zu fallen, kann auch in bezug auf die Mittelpunkt der Klein- und mittleren stehenden Hotel- und Kurbäderbauten nicht Aufgabe des Staates sein. Dagegen ermächtigt und verpflichtet der Bundesratsbeschluss die Arbeitsbeschaffungsorgane im Hinblick auf die im Spiele stehenden landeswichtigen Interessen des Fremdenverkehrs und der Volksgesundheit, zur Begutachtung derartiger Zweckbauten nicht nur die mitinteressierten Verwaltungsabteilungen, sondern vor allem auch die beruflichen und wirtschaftlichen Fachstellen heranzuziehen. Jedes Gesuch um Bundeshilfe an die Projektierung eigener Hotel- und Kurbädererneuerungen wird der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft zur gemeinsamen Prüfung mit der Eidgenössischen Bäderkommission und Vertretern des Zentralen Studienbureaus für die bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten vorgelegt.

Die gleichen Grundsätze gelten auch für die Projektierung von industriellen und gewerblichen Bauten, von Altsiedlungsanierungen, in gewissem Sinne auch im Siedlungsbau, in der Landwirtschaft und Innenkolonisation; auch hier wird Bundeshilfe nur gewährt, wenn sie von den Fachinstanzen der Kantone und des Bundes sowie den wirtschaftlichen und beruflichen Fach- und Beratungsstellen empfohlen werden. Mit dieser zur allgemeinen Regel erhobenen, seit Jahren bewährten Praxis ist Gewähr für eine dem Aufwand an öffentlichen Mitteln angemessene Qualität der unterstützten Projektierungsarbeit, soweit überhaupt möglich, gewährleistet.“

Gesamtarbeitsvertrag im waadtländischen Gastgewerbe

Der Regierungsrat des Kantons Waadt hat den Gesamtarbeitsvertrag allgemein verbindlich erklärt, der zwischen den interessierten Organisationen des Hotel- und Gastgewerbes abgeschlossen worden ist. Der Vertrag regelt für den Kanton Waadt die Arbeitsbedingungen in diesem Berufe bis Ende 1946. Er enthält insbesondere Bestimmungen über die Dauer der Arbeitszeit, über die Ferien, die Mindestlöhne, die Unfallversicherung und ruft paritätische Berufskommissionen ins Leben. Ferner bringt er wichtige Neuerungen in der Kontrolle und Verteilung der Trinkgelder.

Ferien in der Uhrenindustrie

Wie die Chambre Suisse de l'Horlogerie mitteilt, sind die Ferien in der Uhrenindustrie auf die Woche vom 20. Juli bis zum 4. August festgelegt worden. Während dieser Zeit werden sämtliche Uhrenfabriken ihre Betriebe geschlossen halten.

Bedauerlich ist, dass diese Ferien gerade auf einen Zeitpunkt fallen, in welchem von jeher die Hotellerie, namentlich der untersten Preisseite, einen grossen Spitzenverkehr zu bewältigen hat und es nicht immer leicht ist, geeignete Unterkunftsstellen für Feriengäste zu beschaffen. Im allgemeinen wäre vom Standpunkt der Hotels und der Pensionen aus eine Verteilung der Ferien auf Vor- und Nachsaisonzeiten sehr wünschenswert. Der Feriengast selbst würde dabei in finanzieller Beziehung auch Vorteile geniessen, indem er dann nicht eventuelle Hochsaisonpreise zu entrichten hätte.

Wachsmkeit, landwirtschaftl. Arbeiten und Urlaub

Das Armeekommando teilt mit:

Der Oberbefehlshaber der Armee erhält zahlreiche Urlaubsgesuche zu Gunsten der Landwirte; sie stammen meistens von Verbänden oder Bauernvertretern und viel seltener von den Landwirten selbst.

Es kann nicht auf alle diese Gesuche, die übergelassen sind, geantwortet werden; in der Tat hat der General in Würdigung der Bedürfnisse der Landwirtschaft, die er unmittelbar hinter die militärische Sicherheit stellt, bereits ab Ende Februar verschiedene Massnahmen getroffen, welche das Urlaubswesen im Hinblick

auf die Feldarbeiten während der Monate März und April regeln. Er hat verfügt, dass besonders im für die Aussaaten wichtigen Monat April vornehmlich diejenigen Wehrmänner in den Genuss des notwendigen Urlaubs kommen sollen, deren Hauptbeschäftigung die Landwirtschaft ist. Dann wurde die Mobilmachung von Pferden wesentlich herabgesetzt. Zudem hat die Trp. Befehl erhalten, sofern es der Dienst erlaubt, überall bei den landwirtschaftlichen Arbeiten mitzuhelfen.

Die Wehrmänner nicht landwirtschaftlicher Berufe — Handwerker, Arbeiter, Angestellte, Studenten und die Angehörigen der freien Berufe — werden die Notwendigkeit einer Abstufung in der Urlaubsgewährung im Interesse der Allgemeinheit verstehen. Diejenigen, welche im Mai unter den Waffen stehen, gelangen dann in den Genuss der normalen Urlaubsregelung. Es ist dem General daran gelegen, dass diese Wehrmänner so wenig als möglich unter den Auswirkungen der im Interesse unserer Ernährungslage dieses Jahr zu machenden aussergewöhnlichen Anstrengungen zu leiden haben.

Das Kriegswesen wird uns sicherlich noch mit allerhand Überraschungen erwarten. Wachstumskeit ist daher mehr denn je am Platze. Aus diesem Grunde können die obgenannten Massnahmen für das Armeekommando in keiner Weise bindend sein. Sie sind beschlossen und bekanntgegeben worden, damit die Beteiligten ihre Arbeiten so gut wie möglich im voraus organisieren können. Vorausgesetzt, dass sich die Lage unseres Landes in den nächsten Wochen nicht wesentlich verändert.

Fachliteratur

Das schweizerische Kurtaxenrecht

(Dissertation von Dr. jur. Bruno Bachmann)

In einer sehr verdienstvollen und umfangreichen Arbeit beleuchtet Dr. jur. Bruno Bachmann die Probleme der Kurtaxe nach schweizerischem Recht. Es ist dies die erste juristische Publikation, die sich mit den schweizerischen Kurtaxen befasst, und der Verfasser schliesst damit eine Lücke, die sich für die Entwicklung des Kurtaxenwesens in der Schweiz sehr nachteilig ausgewirkt hat. Die Dissertation ist geeignet, klärend zu wirken, und es ist nur zu hoffen, dass in zukünftigen Erlassen deren Erkenntnisse verwertet werden.

In bezug auf ihre Rechtsnatur wird die Kurtaxe, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Grundlagen erhoben wird, als Steuer taxiert. Zu diesem Schluss wird man zweifellos gelangen, wenn man in allen Teilen den Ausführungen Bachmanns, speziell was die Gebührebelangung — folgt, und sofern man, wie der Verfasser, die Kurtaxe nicht als Abgabe sui generis betrachten will. Es ist aber in der Tat nicht von der Hand zu weisen, dass die Kurtaxe der gebräuchlichen Definition der Steuer — voraussetzungslos geschuldete Abgabe zur Deckung der Finanzbedürfnisse der allgemeinen Verwaltungstätigkeit der Gemeinde — nicht gerecht wird, da sie nicht unabhängig von speziellen Gegenleistungen erhoben wird, die zudem vielfach nicht zu der allgemeinen Verwaltungstätigkeit des Gemeinwesens gezählt werden können. Als Kurtaxe im heute gebräuchlichen Sinne kann daher auf jeden Fall immer nur eine Zwecksteuer angesehen werden. Von der Finanzierung der vom erhebenden Gemeinwesen im direkten Interesse der Gäste getroffenen Veranstaltungen im engeren Sinne dient, eine Tatsache, die vom Autor übersehen wird. Die Beherbergungsabgabe des Kantons Graubünden und auch die baselstädtische Gasttaxe sind wohl Zwecksteuern, können aber auch „rechtlich“ nicht als Kurtaxe angesehen werden. Bedauerlicherweise mehrten sich gerade in jüngster Zeit die Fälle, in welchem dem Gast Abgaben zugemutet werden, um Ausgaben des Gemeinwesens zu decken, deren Tragung Sache des einheimischen Steuerzahlers ist. Diese Entwicklung der Institution der Kurtaxen gibt zu schweren Bedenken Anlass und ist geeignet, den schweizerischen Fremdenverkehr im Kampf mit der ausländischen Konkurrenz nicht unwesentlich zu beeinträchtigen. Es wäre deshalb zu begrüßen gewesen, wenn Bachmann der ganz besonderen Zweckbestimmung, der Voraussetzung dafür, dass eine Zwecksteuer zu den Kurtaxen gezählt werden kann, ein besonderes Kapitel gewidmet hätte.

Die Ausführungen über die Ausnahmen von der Abgabepflicht sind durchwegs schlüssig und deren Berücksichtigung der lege ferenda besonders zu empfehlen, wobei sich allerdings der Befreiung des Handelsreisenden oft praktische Schwierigkeiten entgegenstellen dürften. Im Hinblick auf den Charakter der Kurtaxe als eine Zwecksteuer ist es dem Autor mit Rücksicht auf die Forderung nach „Gerechtigkeit der Steuer“, dass zur Entrichtung der Kurtaxe nur diejenigen Personen herangezogen werden sollen, die die Möglichkeit haben, die aus dem Kurtaxenertragnis geschaffenen und unterhaltenen Kureinrichtungen zu benutzen. (Er teilt hier die oben dargelegte Auffassung eines restriktiven Zwecks der Kurtaxe.) Nicht tadelfähig sollen daher diejenigen Personen sein, die sich zum Zwecke der Berufsausübung an einem Kurort aufhalten: Polizeibeamte in dienstlicher Verrichtung, Hotelangestellte, Handelsreisende, Dienerschaft des Kurfremden, und Militärpersonen, die am betr. Orte Dienst leisten. Aber auch die übrigen Ausführungen Bachmanns über die rechtliche Einordnung (Bedürftigkeit; Kindersalter, wobei die Befreiung analog zur Halbtaxenberechtigung bei den SBB bis zum 16. Altersjahr postuliert werden darf) und unrechtmäßigen Ausnahmen (Ärzte und namentlich deren Familien, Passanten etc.) sind durchaus zutreffend.

Der Verfasser ist im übrigen durchaus beizupflichten, wenn er gegen eine Zentralisation des Kurtaxenrechtes in der Hand des Bundes Stellung nimmt. Die Kurtaxe lässt weder eine eidgenössische noch uniforme Lösung zu. Die Erlasse müssen nicht nur der Bedeutung und dem Rang des Ortes, sondern auch seinem Charakter und den besonderen Eigenschaften der Umgebung tragen. Im Hinblick auf die mit schweizerischen Verhältnissen nicht vertrauten ausländischen Gast wäre es aber doch zu begrüßen, wenn auf dem Gebiete der Schweiz gewisse einheitliche Grundsätze (Erhebungsart, Ausnahmen von der Steuerpflicht, Verwendungs-

zweck) Gültigkeit hätten, ein Postulat, das sich über kantonale Rahmengesetze durch Richtlinien des zuständigen eidg. Amtes verwirklichen lassen dürfte. Eine massvolle Vereinheitlichung der Kurtaxengesetzgebung würde sich auf unsern Fremdenverkehr, speziell auf den zukünftigen internationalen Verkehr, nur vorteilhaft auswirken und unerwünschte Auswüchse verhindern. Es darf eben nicht vergessen werden, dass auch der Ausländer — nicht nur der Schweizer — erfahrungsgemäss fiskalischen Massnahmen gegenüber recht empfindlich ist. K. H.

Nachtrag zur Orientierung über das neue Hotellschutzgesetz

In der letzten Nummer der Hotel-Revue veröffentlichten wir eine Wegleitung über das neue Hotellschutzgesetz, die dem Hotelier ermöglicht — obschon die Abhandlung natürlich nicht als abschliessende Bearbeitung des umfangreichen Fragekomplexes gelten kann —, sich ein Bild von der Bedeutung und Auswirkung der neuen Rechtsätze zu machen.

Ergänzend möchten wir zur Orientierung unserer Mitglieder noch folgendes beifügen:

Erachtet es der Hotelier als zweckmässig, das Hotellschutzgesetz auf sich anwenden zu lassen, so wird er nicht verfehlen, vorgängig die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft um Rat und Unterstützung seiner Bestrebungen anzufragen. Dort wird er alles weitere erfahren können, was in der Wegleitung mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum nicht näher ausgeführt werden konnte.

Im übrigen sei daran erinnert, dass die im Hotellschutzgesetz enthaltenen Bestimmungen eine für den Hotelier gültigkeitsvolle oder sogar noch günstigere Regelung auf freiwilliger Basis in keiner Weise ausschliessen. Sie dienen daher, hauptsächlich was die zwangsweise Abfindung ungedeckter Pfandkapitalien anbelangt, weitgehend als Druckmittel gegen verzögerte Gläubiger, welche eine Sanierung hintertreiben wollen. Die auf freiwilliger Grundlage durchgeführte Entschuldung soll deshalb in der Praxis stets angestrebt werden und auch für die Zukunft der Normalfall bleiben.

Es ist unseren Mitgliedern dringend zu empfehlen, von den Möglichkeiten, die das neue Hotellschutzgesetz bietet, Gebrauch zu machen und sich zu diesem Zwecke rechtzeitig mit der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft in Verbindung zu setzen.

In Mitgliederkreisen besteht vielfach die irrtümliche Auffassung, der Anmeldung bei der Hotel-Treuhand-Gesellschaft kommt der Charakter eines gerichtlichen Verfahrens gleich. Dies ist durchaus unrichtig. Es ist vielmehr die Aufgabe und das Verdienst der Hotel-Treuhand, dass sie erfahrungsgemäss mit Erfolg bestrebt ist, das gerichtliche Verfahren zu verhüten und freiwillige Arrangements zu vermitteln.

Zunächst aber, bevor es überhaupt zu irgendwelchen Massnahmen kommt, ist die Hotel-Treuhand allen jenen Hoteliers, die näheren Aufschluss haben möchten, im weitesten Sinne als Beratungsstelle zur Verfügung.

Sehr häufig weiss der Hotelier nicht, ob die sachlichen und persönlichen Voraussetzungen für eine Finanzsanierung im Sinne der gesetzlich statuierten Entschuldung zutreffen, m. a. W., ob ein Teil seiner Hypothekenschulden, weil gemäss dem Schätzungsverfahren ungedeckt, abgebaut werden könne. Das beste Mittel, sich hierüber Klarheit zu verschaffen, besteht darin, die Ansicht der Hotel-Treuhand einzuholen. Jedfalls dürfen die in Frage kommenden Hotelunternehmungen nicht zögern, eine gründliche Finanzsanierung unverzüglich in die Wege zu leiten. Denn davon hängt die zukünftige Leistungs- und Lebensfähigkeit des Betriebes in erster Linie ab. Die Schatzungskommission ist bekanntlich bestellt und wäre in der Lage, jetzt schon in den einzelnen Gegenden im Wege des freiwilligen Verfahrens die Taxation, die als Grundlage für die Abfindung ungedeckter Pfandkapitalforderungen dient, vorzunehmen. Die Arbeit muss verteilt werden, damit die Hotel-Treuhand nicht alle Gesuche auf einmal bewältigen muss, was nur zu Unzukömmlichkeiten führen kann.

Ähnliche Überlegungen gelten für das Kapital der Hotelerneuerung, insbesondere für die Inanspruchnahme von Meliorationskrediten, die in vielen Fällen mit der Finanzsanierung Hand in Hand gehen müssen, in anderen Fällen aber ein durchaus gesondertes Massnahmen bilden. Auch hier empfiehlt es sich, mit der Hotel-Treuhand von Anfang an, bevor zeit- und kostenraubende Projekte erstellt werden, Fühlung zu nehmen, um sich über die Vorbedingungen und das Ausmass des Erreichbaren von vornherein in den Grundzügen zu orientieren.

Berichtigung

In der Abhandlung über das neue Hotellschutzgesetz in der letzten Nummer der Hotel-Revue ist auf Seite 2, fünfte Zeile, ein sinnstörer Druckfehler unterlaufen. Es sollte dort heissen: „Eine unterste Grenze ist nicht festgesetzt. Bedingung ist...“ Wir bitten unsern Leser, von dieser Berichtigung Kenntnis nehmen zu wollen.

Auslandschronik

Die britische Armee gibt Hotels frei

Wie der Daily Telegraph berichtet, sind über 1500 in den letzten 6 Monaten requirierte Liegenschaften, einschliesslich Schulhäuser, Hotels und Pensionen, durch das Kriegsamt ihren Eigentümern zurückgegeben oder an andere Verwaltungszweige der Regierung übertraten worden. Von den 3000 Hotels und Pensionen, die im November 1943 der Requisition verfallen waren, wurden nahezu 1300 entweder freigegeben, oder für andere Verwendungszwecke zugeführt. Viele von diesen sind jetzt von Müttern und Kindern besetzt, die durch das Gesundheits-Departement aus London evakuiert wurden. Andere sind den lokalen Behörden übergeben worden, um Ausgebombte unterbringen zu können. Nach den Aussagen eines höheren Funktionärs des Kriegsammtes gibt sich dieses alles Mühe, beschlagnahmte Liegenschaften freizugeben, wo immer dies ohne Beeinträchtigung der Kriegsanstrengungen möglich ist.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Rationierung von Seifen und Waschmitteln aller Art im II. Quartal 1945

Nach einer Weisung der Sektion für Chemie und Pharmazentika des Kriegs-Industrie- und Arbeits-Amtes, können für die Monate April, Mai und Juni 1945 den kollektiven Haushaltungen unter Berücksichtigung ihres Bedarfs höchstens nachstehend genannte Rationen, ausgedrückt in Prozent des durchschnittlichen Monatsbezuges im Stichjahr, pro Monat zugeteilt werden:

	%	Stichjahr
1. Hotels	50	1940
Saisonbedingte Mehrzuteilungen und Vorbezüge sind auf die späteren Monatsquoten zu verrechnen.		
2. Restaurants	40	1940
3. Pensionen und ähnliche Betriebe, Institute, sowie Anstalten	40	1940
Für das Waschen der Bett-, Tisch- und Leibwäsche haben diese Betriebe einen Teil der Seifenkarten der Gäste, bzw. der Insassen zu verlangen. Die Kantone können diesbezügliche Ansätze bestimmen.		
4. Tea-rooms, Erfrischungsräume, Bars und ähnliche Betriebe	40	1940
5. Spitäler	80	des nachgewiesenen Bedarfs, Vergleichsjahr 1940
In Spezialfällen können mit Zustimmung der Sektion 100% zugeteilt werden.		
6. Lungensanatorien und Tuberkuloseheilstätten	80	des nachgewiesenen Bedarfs, Vergleichsjahr 1940
7. Kinderheime	80	des jeweiligen nachgewiesenen Bedarfs
8. Heilbäder und Badanstalten unter ärztlicher Leitung	70	1938

Einquartierungen von Militärpersonen

Für militärische Einquartierungen in Hotels, Pensionen oder bei Privaten hat der Quartiermeister oder der Quartierführer der Truppe eine Bescheinigung über die Anzahl Logiernächte, getrennt nach Unterkunft in Betten und Kantinenten, ausstellen. Die Quartiergeber sind berechtigt, unter Vorweisung der militärischen Bestätigung bei den Kantonen eine zusätzliche Zuteilung anzufordern. Es dürfen höchstens die folgenden Zuteilungen vorgenommen werden:

- pro Logiernacht, Unterkunft in Betten, höchstens 3 Einheiten.
- pro 100 Logiernächte, Unterkunft in Kantinenten (Stroh), höchstens 50 Einheiten.

Bei längeren Truppeneinquartierungen sind die Kantone, bzw. Gemeindestellen berechtigt, die Zuteilungen entsprechend zu reduzieren.

Einquartierungen von Internierten

Für die Einquartierungen von Internierten (Unterkunft in Betten) gelten die gleichen Bestimmungen wie für militärische Einquartierungen.

Verbot der Abgabe von Fleischgerichten am Ostermontag und am Pfingstmontag in kH

Die Sektion für Fleisch und Schlachtvieh des Eidg. Kriegsernährungsamtes teilt uns folgendes mit:

Nach Art. 2 der Verfügung Nr. 113 KEA vom 26. April 1944 über die Neuordnung der fleischlosen Tage sind den kollektiven Haushaltungen (kH) Anbieten und Verabreichen von Fleisch und Fleischwaren von Warmblütern an Gäste und Pensionäre jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 04.00 Uhr bis 04.00 Uhr des folgenden Tages untersagt. Die Vorschrift findet keine Anwendung an Neujahr, Karfreitag und Weihnachten sowie an lokalen Feiertagen, die auf Antrag der Kantonalen Zentralstelle für Kriegswirtschaft (KZK) von der Sektion Fleisch und Schlachtvieh bezeichnet werden.

5 Kantone und 3 Halbkantone haben uns beantragt, am kommenden Ostermontag und Pfingstmontag die Abgabe von Fleischgerichten in kH zu bewilligen. Unsere Anfrage bei den Organisationen der kH ergab, dass in diesen Kreisen keine einheitliche Auffassung besteht. Während ein Teil der Erleichterung eindeutig verlangt, wird sie von anderer Seite ebenso bestimmt abgelehnt.

Folgendes ist festzuhalten:

Gegenüber April 1944 sind die Fleischzuteilungen zugunsten der Gäste-Mc heute um 25%, gegenüber den Zuteilungen im Mai 1944 um 10% geringer. Sowohl die letztjährigen wie die gegenwärtigen Fleischzuteilungen werden von den meisten Vertretern des Gastgewerbes grundsätzlich als ungenügend bezeichnet. Die Herabsetzung der Fleischzuteilung im Mai 1944 veranlasste, wie erinnerlich, die Einführung des Monatsbesatzes als dritten fleischlosen Tag im Gastgewerbe.

Die Klagen der Metzgerschaft über die schleppende Ablieferung der Fleischcoupons durch die kH und die Peststellung über Fleischpunkschulden in kH mehrten sich zusehends.

Die noch erhältlichen Mengen von nicht rationiertem Fleisch (Geflügel und Wildpret), welche als Ergänzung zum rationierten Fleisch herangezogen werden könnten, sind ausserordentlich bescheiden geworden und infolge ihres Preises im allgemeinen nur Gaststätten mit entsprechenden Mahlzeitenpreisen zugänglich. Am Karfreitag kann in den kH Fleisch verabreicht werden, womit das Fleischbudget zusätzlich belastet wird.

In Anbetracht der heutigen allgemeinen Versorgungslage und der vorerwähnten besonderen Verhältnisse sehen wir uns im Einvernehmen mit der Leitung des eidg. Kriegs-Ernährungs-Amtes veranlasst, von der Aufhebung des Fleischabgabeverbotes in kH am Ostermontag und Pfingstmontag Umgang zu nehmen. An diesen beiden Tagen ist somit von den kH das Verbot des Anbietens und Verabreichens von Fleisch und Fleischwaren von Warmblütern an Gäste und Pensionäre zu beobachten.

Mineralwasserpreise

Die Fabrikanten und Händler des Schweizerischen Verbandes der alkoholfreien Getränkeindustrie beschloss auf ihrer Generalversammlung einstimmig, einen Vorschlag, die bestehende Preisverfügung im Sinne einer partiellen Erhöhung der Preise zu revidieren, zurzeit zurückzustellen. Der Verband hält mit Rücksicht auf den Charakter der Getränke als Volksprodukte daran fest, dass eine weitere Preiserhöhung nur im äussersten Notfall gerechtfertigt ist.

Aus den Erfahrungsaustauschgruppen S.H.V.

Am 9. März versammelten sich in Chur die Mitglieder der Erfahrungsaustauschgruppe II S. H. V. zu einer Arbeitstagung, an welcher zur Hauptsache die Betriebsergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres 1944 zur Behandlung kamen.

Die Besprechung der erreichten Resultate erfolgte auf Grund eines Auswertungsbogens, der nach einem einheitlichen Schema aufgebaut ist und alle wichtigen Details der Betriebsrechnungen (über Einnahmen und Kosten usw.) in Verhältniszahlen wiedergibt. Der Betriebsvergleich wird jeweils, um das Geschäftsgeheimnis zu wahren, unter Decknummern vorgenommen.

Für die einzelnen Erf.-Mitglieder ist dieser Vergleich äusserst lehrreich, lassen sich aus ihm doch sehr wertvolle Schlüsse ziehen, wo zur Erreichung besserer Resultate eingeschritten werden muß und wo eine Rationalisierung notwendig ist, zumal ja die Gruppe mehr oder weniger gleichartige Betriebe gleicher Preisstufen von verschiedenen Städten umfasst. Die Aussprache über die Betriebsergebnisse fiel deshalb sehr reger aus und brachte viele interessante Erfahrungsfakten zum Austausch, wovon jeder Teilnehmer zweifellos die besten Anregungen mit sich nahm.

Zu dieser Gruppentagung konnte der Obmann, Herr H. Weissenberger, Zürich, verschiedene Gäste begrüssen, so Herrn Dr. Christoffel, Sekretär des Bündner Hotelier-Vereins, Herrn Schellenberg, Winterthur, Obmann der Erfahrungsaustauschgruppe I, Dr. R. C. Streiff von der wirtschaftlichen Beratungsstelle S.H.V., und Herrn R. Mader von der Statistischen Abteilung der Schweiz. Hotelierbundgesellschaft, dem besonderer Dank ausgesprochen wurde für seine grosse Arbeit in der Zusammenstellung des Auswertungsbogens und der grossen Anteil-

nahme und Mitarbeit an der Schaffung des Kontenplanes.

Eine Ausstellung einer kompletten Durchschreibebuchführung, bestehend aus Hoteljournal, Finanzbuchhaltung und Küchenkartothek, die eingehend besichtigt wurde, bereicherte die Arbeiten der Gruppe und gab ebenfalls viele nützliche organisatorische Anhaltspunkte.

Um die Freundschaft innerhalb der Gruppe zu pflegen, begaben sich die Mitglieder anderwärts nach dem naheliegenden Arva, wo sie reichlich Gelegenheit hatten, neue Eindrücke von einem Wintersportplatz zu sammeln. St.

Gastgewerbliche Berufsbildung

Mit dem Wiederaufleben des internationalen Reiseverkehrs dürfte auch das Gastgewerbe wieder besseren Zeiten entgegengehen. Auf diesen Zeitpunkt hin müssen wir für eine gute Schulung unserer Berufsangehörigen wie auch des Personals sorgen. Diesem Zweck dient die Schweiz. Fachschule für das Gastgewerbe in Zürich, deren Lehrprogramm eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung in Küche, Keller, Service wie auch in den Handelsfächern und der Gesetzkunde sowie den Sprachen umfasst. Die bestandene Abschlussprüfung an der Fachschule wird nach auch von den meisten Kantonen als Fähigkeitsausweis anerkannt. Der Schule ist ein gediegenes Restaurant angegliedert, damit sich die Schüler in allen im Betrieb vorkommenden Arbeiten praktisch üben und mit den Gästen in persönlichen Kontakt kommen können.

Die Schule steht jungen Leuten beider Geschlechter offen. Der nächste Halbjahreskurs beginnt Anfang Mai.

Koch- und Kellnerlehrlinge gesucht

Jawohl! Dieses Mal ist nicht von fehlenden Lehrstellen die Rede, sondern von zu wenig Anwärtern auf eine Reihe solcher Stellen. Erfreulicherweise hat der in unserem Blatte kürzlich ergangene Appell an die Arbeitgeber-schaft, sich vermehrt um den Nachwuchs zu kümmern und Lehrlinge anzunehmen, weitgehende Beachtung gefunden, indem sich eine Reihe von Betrieben bereit erklärte, Koch- oder Kellnerlehrlinge zu übernehmen.

Der Facharbeiternachweis des SHV hat rechtzeitig die kantonalen Stellen benachrichtigt, die sich mit der Beratung der in das Berufsleben übertretenden Jugend befassen, und sie eingeladen, Absolventen der Sekundar- und Bezirksschulen vermehrt auf die in der Hotellerie gebotenen Ausbildungsmöglichkeiten hinzuweisen. Wenn aus dieser Seite die erwünschte Unterstützung zuteil wird, so sollte es möglich sein, dieses Frühjahr eine grössere Zahl von Lehrverträgen für angehende Köche und Kellner abzuschliessen, als dies in den vorangegangenen Jahren der Fall war. Wer von den Unternehmen aus der Ganzjahreshotellerie seinen aktiven Beitrag zur Lösung des Personalproblems durch Übernahme eines Lehrlings noch nicht geleistet hat, der möge sich umgehend mit unserem Stellendienst in Verbindung setzen.



ERZÄHLT

Wenn von Rum die Rede ist, dann denkt man im allgemeinen zuerst an seine Verwendungsmöglichkeiten und somit an das bei uns bekannteste Rum-Getränk: einen steifen, heissen Grog. Doch hat die allgemeine Rationierung die Zubereitung dieses wärmenden Trankes wesentlich erschwert, denn Zucker und Zitronen sind kaum mehr erhältlich. Doch der kluge Mann weiss sich zu helfen und kauft eine „Flasche Rum mit dem reinsten Aroma“ also RUM CORUBA. Da braucht er zur Zubereitung seines Grog's beinahe keinen Zucker, und an Stelle der Zitrone behält er sich mit ein paar Tropfen Essenz. Oder warum nicht einen Tee-Grog mit Rum? Ganz besonders beliebt ist RUM CORUBA zu Tee und Kaffee.

Aber in seinem Ursprungsland wird er gänzlich anders konsumiert. Wo grosse Hitze — da grosser Durst! Ein Teil Zitronensaft, zwei Teile Zuckersirup (beides gibt es dort in Hülle und Fülle), drei Teile Rum und vier Teile Wasser mit Eis. So entsteht der richtige Punch, das National-Getränk West-Indiens. Bei uns ist diese Mischung wenig bekannt, denn die meisten Schweizer wissen nur, dass Rum wärmt. Besonders RUM CORUBA, mit seinem reinsten Aroma, verkörpert die Tropenhitze im Sinne des Wortes. Aber kalt zubereitet, entsteht ein erfrischendes, belebendes Getränk.

RUM CORUBA
wärmt im Winter, erfrischt im Sommer!

Elektr. Kaffeemaschinen

Umbau

von Gas auf Elektrisch

Kombinationen aller Art!

Milchlieder und Wärmer aus Chromstahl

Kurze Lieferfristen

la Referenzen, langjähr. Erfahrung. Verlangen Sie kostenlose Beratung durch unsere Fachleute.

TEKA AG. BASEL 5

Kaffeemaschinenfabrik

Claragraben 31 Tel. 44455

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Der gute "WAADTLANDER"

trägt die Garantie-marke

L'OFFICE DES VINS VAUDOIS LAUSANNE

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Für

HOTELERNEUERUNG

empfehlen sich

ARCHITEKT A. STRAKOSCH-WIRZ

Bahnhofstr. 71, Zürich

SPEZIALIST in modernisierten HOTELS u. A., einschliessl. allen hoteltechnischen Einrichtungen, Innenausbau u. Möblierung.



Der nächste Halbjahreskurs mit theoretischer und praktischer Ausbildung beginnt Anfang Mai. Lehrplan: Küche, Keller, Service, kaufm. Fächer, gewerbliche Betriebskunde, Sprachen, Staatsl. subventionierte Lehranstalt. Prospekte und Auskunft durch die Direktion. Tel. 25 1054.

SCHWEIZ. FACHSCHULE

Belvoirpark Zürich für das Hotel- und Gastgewerbe

Welcher Hotellier sucht Stütze des Patrons?

die sich in allen Teilen der Hotellerie auskennt, Bureau, Buffet, Etage. Suchende ist 34jährige, gebildete Tochter.

Offerten unter Chiffre E. S. 2133 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht eine Koch-Lehrstelle

Von 17jährigem, kräftigem Burschen. Eintritt nach Übereinkunft. Sich melden bei: Alois Hawiler, Salvo Regina, Ebikon (Luz.). Telefon 382 41.

Gd. Hotel Kurhaus u. Bad Lenk

I. S.

sucht für Sommersaison 1945:

Sekretärin deutsch, frz., Korresp., Steno
Glätterin, Lingeriemädchen
Saallehrköcher, Saalköcher
Zimmermädchen, Casserolier
Commis de cuisine-Tourant
Communard-Commis-Entremetier (auch der Lehre entlassen)
Restaurant-Lehrköcher
auch für Saalservice
Office- und Küchenmädchen
jüngerer Chasseur

Offerten an Dir. O. Rindlisbacher, Lenk i. S.

Gesucht

für lange Sommersaison in bestbekanntes Hotel:

Aide de cuisine
eine Köchlein- und Angestelltenkubbin
eine anfangslehrende zur Ausbildung
ein Küchenmädchen
ein Officiemädchen oder -Bursche
zwei Zimmermädchen
ein Hausmädchen
zwei S. u. H. Köcher
ein II. Portier oder Hausbursche

Gute Angestellten-Verpflügung zugesichert.

Offerten mit Zeugnisabschriften etc. an Hotel Sternen Unterwasser.

Gesucht per sofort jüngere, tüchtige

Serviertochter

1 Buffettochter

Chasseur

für Pâtisserie- und Zigarettverkauf

Offerten erheben an Grand Café Astoria, Freiestrasse, Basel.

Hotel in Basel sucht in Jahresstelle:

I. Glätterin-Lingère
Buffettochter (für Café-Ten-Room)
Lehrtochter-Pâtissierverkäuferin
junge Köchin oder Koch
flinkes Hausmädchen

Reise bezahlt. — Offerten an Hotel Baslerhof, Basel



Zufriedene Gäste

beim gemütlichen Spiel,
dank heimatlicher
Beleuchtung durch gute

BELEUCHTUNGSKÖRPER

BAC
TURG
BRONZEWARENFABRIK AG.

Kapitalkräftige Hotel-Rest.-Bare
Fachleute wünschen

2 Saison-Stadthotel

oder

zu pachten oder zu kaufen.

Offerten erheben unter Chiffre SA. 2325 Z. an Schweizer-Annoncen AG., Zürich.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt, tüchtige

Restaurationsköcher

in gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 20867 an Publicitas Oten.

Energischer, fähiger, treuer, solider Mann, grossen Alters, mit initialem Sinn, immer in Hotel und in den letzten Jahren in verschiedenen Bahnhöfen tätig, sucht auf Frühling oder Herbst passende

Posten

Offerten unter Chiffre R. 3878 GL. erheben an Publicitas Glarus.

16 bis 20jährige Tochter aus guter Familie, zuverlässig und arbeitsam, die schon gedient hat, findet Jahresstelle als

Zimmer- und Officiemädchen

Kochen ausgenommen. Anfangslohn 60 Fr. Kost. Logis und Wäsche frei. Ein rit. April. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Confession Moreau, La Chaux-de-Fonds (Neuchâtel).

Aus den Verbänden

Verband Appenzell A.Rh. Verkehrsvereine

Unter dem Vorsitz von Bahndirektor Zobrist in Herisau tagte am Sonntag, den 18. März, im Hotel Storch in Herisau die sehr ansehnliche Delegiertenversammlung dieses Verbandes zur Abwicklung der Jahresgeschäfte. Die Direktion unseres Vereins war zu dieser Versammlung speziell eingeladen, was wir auch an dieser Stelle bestens verdanken. Der Verband Appenzell A. Rh. Verkehrsvereine war bei dieser Einladung vom Gedanken geleitet, mit der Leitung der schweizerischen Hotellerie engere Fühlung zu nehmen. Am Bankett, an dem auch die Regierung durch Regierungsrat E. Tanner und Ratschreiber Dr. Tanner vertreten war, begrüßte Dr. Riesen vom Zentralbureau diese engere Kontaktnahme ganz besonders und verwies auf die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit in den einzelnen Kurplätzen, namentlich bei der Frage der Hotel-erneuerung und des Personalsnachwuchses in der Hotellerie.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand ein interessantes Referat von Prof. Dr. Lisowsky von der Handelshochschule St. Gallen über das Thema „Gedanken über die appenzelische Verkehrswerbung“. Prof. Lisowsky fasste sein Referat in eine Anzahl Thesen zusammen, die wir hier des allgemeinen Interesses wegen wiedergeben:

Leitsätze von Prof. Dr. Lisowsky

Verkehrswerbung — was mehr bedeutet als bloss Reklame — muss von der Einsicht in das Wesen jeder Werbung ausgehen. Ihre Zielsetzung ist stets eine doppelte: Information und Überzeugung. Dazu gehören als Voraussetzung die Fragen: „Was haben wir zu bieten? Wenn wollen wir es anbieten?“

Das Appenzellerland hat im gegenwärtigen Augenblick Verkehrswerbung besonders nötig

- Es muss in jedem örtlichen Verkehrsverein, ja in jedem Einzelnen das Gefühl für die Notwendigkeit gemeinsamer Anstrengungen lebendig werden.
- Diese Besinnung ist im Augenblick des nach Bern gerichteten Ständesbegehrens besonders aktuell.
- Die Verwendung der Wirtschaftsgesellschaften könnte den Bedürfnissen der Fremdenverkehrsförderung noch besser angepasst werden.
- Jede Krisenzeit, die Absatz- oder Frequenzstokungen aufweist, benötigt eine entsprechende Steigerung der Werbung.
- Werbung tut auch noch im Hinblick auf die Nachkriegszeit, für die Appenzell als grenznahes Gebiet wirtschaftlich gerüstet sein muss.

f) In dieser „Werbung durch die Leistung“ liegt das unwillkürliche und versteckte Erzeugen positiver Werbe-Inhalte, des sog. Goodwill, die durch „Mund-zu-Mund-Werbung“ wiederum weiterwirken.

Anregungen und Vorschläge für die appenzelische Verkehrswerbung

- Sprachlich und gedanklich statt von „Fremden“ von Ferien-, Kur- und sonstigen Gästen sprechen.
- Vor aller Werbung steht die Marktanalyse: Welche Kundenschichten wollen wir für Appenzell eigentlich gewinnen und ansprechen.
- Die unwillkürliche Werbung durch Leistungen umfasst u.a. billige Bahnfahrkarten und Transportmöglichkeiten, Zufahrtswege, ausreichende Hilfsgewerbe und vor allem Hotels und verwandte Gaststätten.
- Bewusst organisierte, aber versteckte Werbung könnte u.a. ansetzen an: Neuordnung und Markierung der Wanderwege, Anbringung und Pflege von Ruhebänken, von originellen, bodenständigen Wegweisern, an der werbetchnischen Schulung von Wirten und Betriebsinhabern wie ihres Personals, an der Erziehung zur Liebe zur Heimat und ihrer Geschichte, an der Pflege ihrer Eigentümlichkeiten und auch kulinarischer Spezialitäten, schliesslich auch an Abfassung und Lancierung redaktioneller Artikel in der Presse.
- Die offene Verkehrswerbung (Reklame) hat nur Erfolg, wenn sie gehört wird. Das bedingt:
 - dass man es oft und laut genug sagt, d.h. über ein entsprechendes Budget verfügt,
 - dass man es deutlich und nett, d.h. psychologisch richtig sagt und
 - dass man es den rechten Leuten, d.h. den richtig ausgewählten Werbe-Empfängern sagt.
- Zu den Kunden- oder Empfängerschichten gehören nicht nur „einfache Schweizer“, sondern auch differenzierte, ferner auch Ausländer, weiter nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Jugendliche (die künftigen Erwachsenen), auch der Wanderer, der volkskundlich Interessierte u.a.m. Auf sie alle muss die appenzelische Verkehrswerbung Rücksicht nehmen.
- Appenzelische Werbung meint praktisch immer gesamt-kantonale Werbung und sollte mehr und mehr entsprechend organisiert und koordiniert werden.
- Der das „werbliche Monopol“ heraushebende sog. advertising point der appenzelischen Verkehrswerbung ist durch einen Slogan zusammenzufassen und unablässig einzuprägen, etwa: „Das grüne Appenzell — das Land der lieblichen Höhen“.
- Graphisch muss das Prinzip der Einheitlichkeit und Kontinuität in einem symbolkräftigen Signet zum Ausdruck kommen, wofür der Bär als Wirtshausauschild und auch das buntegedruckte Kopftuch brauchbare Ansätze sind.
- Auch die individuelle Werbung des einzelnen Platzes oder Betriebes bedarf des kollektiven Rückhaltes wie des Heraushebens der nur ihm eigentümlichen Vorzüge.

l) Von insgesamt 12 Vorschlägen für den Ausbau der appenzelischen Verkehrswerbung seien erwähnt: Schaffung eines kleinen Reisebüros vom Typ „Was nicht im Bäderker steht“, Herstellung von Postkarten als Fotos oder Gemäldereproduktionen; Kinodiapositive; Heimat-Schmalfilm; lokale Fest-Veranstaltungen evtl. Theater auf dem Marktplatz in Trogen, Regeneration der Reiseandenken. Grundlagen einer aktiven Verkehrspolitik, insbesondere der Verkehrsvereine sind: Koordination, Schulung und Planung.

Schweizerischer Gewerbeverband

Der Vorstand des Schweiz. Gewerbeverbandes, der am 7./8. März in Zürich tagte, bestellte einen Arbeitsausschuss zur Behandlung der Ausgestaltung der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung für die Selbständig-erwerbenden. Er ernannte weiter einen Ausschuss für die Vorbereitung der Arbeitsbeschaffung, mit dem Auftrag, sowohl seine Vorschläge für die direkten Arbeitsbeschaffungsmassnahmen im Hinblick auf die prekäre Versorgungslage und eine allfällige Beschäftigungslosigkeit zu prüfen, als auch diejenigen für die Wirtschaftspolitik der Nachkriegszeit weiter auszuarbeiten. Der Vorstand nahm Kenntnis von den Beratungen der kleinen Expertenkommission zur Ausarbeitung eines Bundesgesetzes über die Arbeit im Handel und in den Gewerben, deren Vorschläge demnächst den Wirtschaftsvorständen zur Vernehmlassung unterbreitet werden sollen.

Die Präsidenten- und Sekretärenkonferenz des Schweiz. Gewerbeverbandes vom 15. März 1945 in Luzern liess sich durch Reden von Vertretern der Schweizer Gewerbe über Sinn und Durchführung dieser Hilfsaktion hin unterrichten. Eine Zentralstelle unter dem Vorsitz von alt Stadtrat Hefti, Zürich, wird die Sammelaktion im Gewerbe organisieren. Die Versammlung nahm sodann Kenntnis vom Stand der Beratungen über das Bundesgesetz über die Arbeit im Handel und in den Gewerben und gab sich Rechenschaft über die Notwendigkeit, die Arbeitsbeschaffungsmassnahmen auch in den Sektoren vorzubereiten. Schliesslich nahm sie einen Bericht über die Durchführung des Bundesratsbeschlusses über den Fähigkeitsausweis im Gewerbe entgegen und unterstützte das Begehren der Gruppe Handel betreffend Einführung des Fähigkeitsausweises im Detailhandel.

Verkehrsverein des Berner Oberlandes

Unter dem Vorsitz von Nationalrat F. von Almen fand in Interlaken eine Ausschuss- und Vorstands-Sitzung des unter dem Kurznamen VBO. bekannten Verkehrsvereins des Berner Oberlandes statt. Die offiziellen Vertreter fast aller Kurorte und Transportanstalten waren vertreten und bearbeiteten das von Direktor G. Michel vorgelegte Werbeprogramm der kommenden Saison. Ein neues, sehr ansprechendes und Ferien-wisnische erweckendes Plakat wird das Berner

Oberland in der Schweiz wiederum auf Schritt und Tritt in sympathische Erinnerung rufen.

An der Tagung wurden unter anderem die Aussichten des Nachkriegsverkehrs kritisch und absolut realistisch betrachtet und allgemein festgestellt, dass sich der oberländische Reiseverkehr für die nächsten paar Saisons noch vorwiegend den Inlandsgeheimnissen zuwenden müssen. Andererseits gab der Vorsitzende bekannt, dass behördlicherseits Anstrengungen gemacht werden und Verhandlungen im Gange seien, um die Lücke bis zum Einsetzen des internationalen Fremdenverkehrs durch Aufnahme ausländischer Rekonvaleszenten und nicht schweizerischen Militärverkehr auszufüllen.

Die zunehmende Zusammenarbeit des Gast-gewerbes mit dem Lieferantengewerbe im Berner Oberland, auf Basis der Lieferungs-Beiträge (VBO-Marken), wurde als eine erfreuliche Tatsache festgestellt und verdient allseitige Förderung.

Kleine Chronik

30 Jahre Verbandssekretär

Am 16. März konnte Dr. Rudolf Böppli sein 30jähriges Berufs Jubiläum als Sekretär des Verbandes Schweizer Metzgermeister feiern.

Im Laufe der Jahre ist unsere Direktion und die Wirtschaftliche Beratungsstelle öfters mit Herrn Dr. Böppli zusammengekommen, um gemeinsame Fragen, welche die Hotellerie und die Metzgerschaft betrafen, zu besprechen und zu ordnen. Dabei wussten wir das grosse Verständnis, das Herr Dr. Böppli jeweils für die besonderen Belange der Hotellerie entgegenbrachte, sehr zu schätzen.

Wir gratulieren dem Jubilar und wünschen ihm, dass er in bester Gesundheit sein erfolgreiches Schaffen und Wirken in seinem Verbande noch viele Jahre fortsetzen könne.

Hotel wird Ferienheim

Wie wir vernehmen, ist das bisher im Besitze von unserem Mitglied, Herrn Th. Imfeld, stehende Parkhotel Lungern durch Kauf an die Schweizerischen Katholischen Arbeitervereine übergegangen. Nach Vor-nahme entsprechender Umbauten wird das Haus als Ferienheim unter dem Namen „St. Josefs-Haus“ weiter betrieben werden. Herr Th. Imfeld behält das Bahnhöfchen, das ebenfalls umgebaut wird.

Saisonöffnungen

Vitznau: Hotel Vitznauerhof, 25. März 1945.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Ad. Pfister (im Militär)

SHERRY & PORT

DELAFORCE

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Gesucht per 15. April nach St. Moritz

Saaltöchter Zimmermädchen

in Jahresstellen. Offerten unter Chiffre S. M. 2221 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zwei tüchtige

Servierködter

in gutgehendes Speiserestaurant in Basel. Offerten unter Chiffre S. R. 2224 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Huba-Samen bringen vollen Erfolg!

Falls Sie unseren neuen, reichhaltigen **Katalog** mit vielen Kultur-Anleitungen und Ratschlägen noch nicht besitzen, verlangen Sie noch heute ein Gratis-Exemplar.

F. Haubensak Söhne
Samenhandlung - Basel
Sattelgasse 2 — Telefon 439 25 — am Marktplatz

Alleinkoch

gesucht für sofortigen Eintritt in elektrische Küche. Jahresstelle.

Offerten an L. Renner, Hotel Schlüssel Ander-matt, Tel. 198.

Hoteller-Witwe anfangs 40, sehr gut präsentierend, in allen Teilen des Gastgewerbes bewandert, sucht passenden Wirkungskreis als

Stütze des Patrons oder als Gérantin

eines mittleren Betriebes.

Offerten erbeten unter Chiffre B. A. 2337 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stütze und Vertreter des Patrons

für die Sommersaison in Badehotel in Graubünden gesucht

Offerten erfahrenen, zuverlässiger Bewerber erbeten unter Chiffre V. P. 2249 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

LOCARNO - Nähe Bahnhof

aus Altersrückichten zu verkaufen:

Hotel-Restaurant Terminus

22 Zimmer mit 36 Betten, 2 kleine Geschäftslöke, 1 Wohnung, Garten und Terrasse. Offerten an Frau Wwe. A. Kleinhaus, Murell.

Wir suchen für unsern langjährigen, sehr tüchtigen, auch in der Réception bewanderten

Concierge

zurückgekehrter Auslandschweizer, passende Saison- oder Jahresstelle. War früher im Hotel Cecil, Luzern, bei Riedweg-Disler, tätig. - Off. Offerten unter Chiffre A. H. 2233 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen:

elektr. 6-Platten-Herd

mit 2 Backföen, 220 Volt Betriebsspannung, 21,5 KW Gesamtverbrauch. Herstellungsjahr 1934, gebraucht, jedoch noch in gutem, betriebsfähigem Zustand. Offert. an Jura-Cementfabriken Aarau.

WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, kann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

Zu kaufen gesucht

Kupfer-Marmiten

30-50 Liter haltend, sowie guterhaltene

Hotel-Silberbesteck

Adresse unt. Chiffre P. 6997 Ch. bei Publicitas Chur, Tel. 21101 oder Nr. 11.

Küchenchef

gesetzten Alters, tüchtig, sucht Jahres- oder längere Saisonstelle in Hotel oder Sanatorium. Zeugnisse und Referenzen. Dienstleistungen. Offertenunter Chiffre OFA 4236 D an Orell Füssli-Annoncen, Davos.

Chef de service

sucht Engagement als solcher oder als

Sekretär, Réception

Offerten erbeten unter Chiffre SA. 2327 2 an Schweizer-Annoncen A.G., Zürich.

Gesucht 1 jüngere Hilfs-Köchin

1 Mädchen

für Küche und Office, evtl. als Aushilfs für 1-2 Monate. Hotel Mostrose, Luzern.

Gesucht

in Gross-Restaurant

Bureau-Fräulein

mit Kenntnis der allgemeinen Bureauarbeiten, wie Korrespondenz, Kontrolle, Telefon, Buchhaltung etc., sowie

Bureau-Volontärin

Offerten mit Zeugniskopien und Bedingungen g. f. an Publicitas Bern unt. P. 7012 Y.

ON CHERCHE

pour le 1er avril une

cuisinière et une sommelière

ayant connaissance parfaite du métier, pour bon restaurant, buffet de gare, dans le centre du Valais. Place stable, références exigées, bons gages, vie de famille. Fie offertes avec photo à Publicitas, Sion, sous chiffre P. 2633 S.

Thermofrigo

die **GLACE-MASCHINE**

mit versenktem Rührwerk

5 weitere wichtige Vorzüge sichern ihre große Beliebtheit. Wir liefern dazu auch Kühlkränke und Tiefkühl-konservatoren.

Prospekte und nähere Angaben durch

STANDARD-WERKE A.G.
Birmensdorf (Zch.)
Tel. (051) 95 42 02

Gesucht gut eingerichtete

Pension

welche bereit wäre, während der Monate Juli/August eine Ferienkolonie von ca. 30 schulpflichtigen Kindern zu übernehmen. Gegend: Emmental, Berner Oberland, Zentralschweiz bevorzugt.

Ausführliche Offerten unter Chiffre S. T. 2258 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche à acheter ou à louer un

fourneau électrique

à 4-5 plaques et 2 fours.

Offres à la Brasserie Grand-Chêne, 1, Grand-Chêne, Lausanne.

Zu pachten gesucht:

Hotel

mit 60-80 Betten, in ruhiger Lage

Thunerseegebiet

Offerten unter Chiffre W. E. 2254 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 12

Bâle, 22 mars 1945

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

N° 12

Bâle, 22 mars 1945

Les nouvelles mesures juridiques en faveur de l'hôtellerie

Directives et guide pratique à l'usage de l'hôtellerie

I

Nous avons laissé entendre à nos lecteurs, en son temps, que nous ferions paraître des commentaires détaillés sur la nouvelle loi fédérale en faveur de l'industrie hôtelière, du 28 septembre 1944, commentaires qui devaient, en même temps, servir à nos membres de guide pratique. Nous sommes aujourd'hui en mesure de publier une interprétation extrêmement claire des dispositions de la loi et de la procédure d'assainissement, qui deviendront ainsi accessibles à chacun. Les explications suivantes ne peuvent naturellement traiter de façon définitive l'énorme quantité de questions complexes qui se posent, mais elles doivent permettre à l'hôtelier de se faire une idée de l'importance et des conséquences de ces nouvelles mesures juridiques. S'il juge utile de recourir lui-même à la loi fédérale en faveur de l'hôtellerie, il ne manquera pas de s'adresser d'abord à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie pour lui demander aide et conseils, et de soutenir ses efforts. Elle pourra alors lui donner tous les renseignements qui lui sont nécessaires et qu'il n'aurait pas trouvés dans l'article ci-après, puisque, par suite de la place dont nous disposons et pour conserver une vue d'ensemble de la loi, il n'a pas été possible d'entrer dans de plus nombreux détails. Ces commentaires émanent de milieux professionnels particulièrement compétents, et nous sommes convaincus que tous les intéressés leur accorderont l'attention qu'ils méritent. (Red.)

Introduction

Le grand rôle que jouent les entreprises hôtelières dans l'économie de notre pays et l'influence que peut avoir, en cas de conjoncture favorable, sur le rendement de nos marchés extérieurs, l'hôtellerie qui héberge surtout des étrangers, ont, il y a 30 ans déjà, amené à considérer qu'une branche d'industrie si importante avait besoin d'une protection spéciale pour les périodes où les affaires iraient mal. Avant la guerre déjà, il était possible d'assainir les entreprises hôtelières qui se trouvaient dans une situation critique par suite de la crise au moyen de la procédure de concordat hypothécaire. Puis, peu après le début de la guerre, le Conseil fédéral prit une ordonnance instituant un sursis. Celle-ci fut, par la suite, remplacée par les ordonnances du Conseil fédéral instituant des mesures juridiques temporaires en faveur de l'industrie hôtelière et de la broderie, des 22 octobre 1940, 10 décembre 1941 et 17 décembre 1943. Ces dispositions permettaient de renvoyer l'échéance des créances de capital et, pour les créances non garanties, de recourir à une procédure concordataire simplifiée, d'éteindre les intérêts hypothécaires, les impôts et les contributions non payés, et d'introduire temporairement un intérêt variable dépendant du résultat d'exploitation, à la place du taux d'intérêt fixe prévu pour les capitaux investis.

Toutes ces ordonnances visaient à donner à l'hôtellerie la possibilité de tenir et de traverser la période de crise due à la guerre; c'est la raison pour laquelle elles n'avaient qu'un caractère intérimaire. Mais elles devaient absolument être suivies d'une action d'assainissement proprement dite, que l'on prévoyait avant la guerre déjà, et qui, depuis 1930, se révélait toujours plus nécessaire. Cette action d'assainissement devait empêcher que l'hôtellerie suisse ne perde sa capacité de concurrence.

Loi fédérale instituant des mesures juridiques en faveur de l'industrie hôtelière et de la broderie, du 28 septembre 1944

(Loi en faveur de l'hôtellerie)

C'est le 1er janvier 1945 qu'est enfin entrée en vigueur la loi fédérale en faveur de l'hôtellerie qui avait été préparée de longue main avec la plus grande minutie. Son but diffère de celui des précédentes ordonnances, en ce sens qu'elle ne vise pas simplement au maintien de l'hôtellerie, et ne comprend pas des mesures à caractère provisoire, mais, à côté des possibilités de secours qu'elle comporte, forme la base juridique nécessaire pour désendetter efficacement des entreprises hôtelières qui sont dans une situation critique. Il ne s'agit donc plus seulement aujourd'hui d'empêcher que des hôtels en eux-mêmes viables ne disparaissent et de les maintenir en vie, mais d'entreprendre une véritable procédure de désendettement, afin de permettre plus tard à l'hôtelier de redevenir un membre productif et travailleur de l'économie suisse.

Conditions

On ne peut invoquer la loi fédérale en faveur de l'hôtellerie qu'à certaines conditions. Celles-ci se confondent en général avec celles qui étaient requises pour bénéficier des anciennes mesures de protection. Quatre points principaux sont à retenir:

Le propriétaire d'hôtel doit avoir été entraîné dans la situation critique où il se trouve par la crise économique et sans qu'il y ait faute de sa part; la moralité personnelle et commerciale du requérant doit être au dessus de tout soupçon et prouver qu'il est digne d'aide;

les mesures proposées doivent permettre de continuer l'exploitation de l'entreprise tout en sauvegardant l'existence économique du tenancier et de sa famille;

l'exploitation de l'hôtel doit sembler viable en elle-même et par elle-même.

Le propriétaire d'un hôtel qui se trouve dans une situation critique doit rendre vraisemblable que ces conditions sont bien remplies, s'il veut bénéficier des mesures contenues dans la loi. Il doit en outre prouver qu'il a cherché en vain à s'entendre à l'amiable avec ses créanciers et, finalement, son épouse et lui doivent signer une déclaration par laquelle ils permettent à l'autorité de concordat et à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie (S.F.S.H.) de prendre tous les renseignements nécessaires sur leurs biens.

Dans la grande majorité des cas, ces conditions générales n'offrent pas de difficultés spéciales. Elles n'ont d'ailleurs pas été posées pour créer des difficultés au commerçant honnête, mais conviennent parfaitement pour empêcher que des éléments louches ou peu sérieux ne profitent des avantages envisagés, et pour faire en sorte que les moyens à disposition soient utilisés là où ils sont le plus nécessaires et où leur emploi est le plus justifié.

Les diverses mesures

Quelles sont donc les possibilités qui s'offrent à l'hôtelier qui a besoin d'aide?

Les mesures prévues par la loi sont multiples, et l'on peut, en les combinant, tenir largement compte des conditions spéciales d'une entreprise déterminée. Il était indispensable de pouvoir les adapter aux besoins particuliers de chaque hôtelier, car les difficultés existantes et celles qui se présentent toujours encore sont de très diverse nature. C'est ainsi que, dans un cas, un créancier malcommode et mécontent menace de réalisation forcée; dans un autre, la charge trop lourde des intérêts par rapport au chiffre d'affaires ne permet pas de procéder aux réparations et modernisations nécessaires; dans un troisième cas, on manque de moyens pour maintenir l'entreprise en état d'être exploitée, ou des dettes d'impôts urgents entravent le développement de l'hôtel, à moins que, par suite de l'accumulation des dettes chirographaires, ce soit le crédit courant qui vienne à manquer. Ce sont des difficultés de ce genre et bien d'autres encore que la nouvelle loi fédérale doit permettre de surmonter. Comme cela était déjà partiellement possible grâce aux ordonnances précédentes, il était justifié de maintenir ces anciennes mesures et de couronner l'édifice par l'adjonction de nouvelles mesures plus efficaces. Suivant la nature des difficultés rencontrées, on dispose donc maintenant des mesures de secours suivantes:

A. Le sursis

Il doit permettre à l'hôtelier qui se trouve, sans sa faute, entraîné dans une situation précaire de maintenir son entreprise pendant une période déterminée particulièrement critique. Il faut naturellement veiller d'autre part que le créancier ne subisse inutilement des dommages. L'hôtelier dans la gêne peut être mis au bénéfice du sursis pour l'un ou l'autre, ou pour l'ensemble des créances qui sont garanties par gage immobilier, mobilier, ou par nantissement de créances chirographaires, ou même qui ne sont pas garanties du tout. Les traitements et salaires et autres créances de ce genre en sont toutefois exclus, mais, d'autre part, le débiteur ne peut être soumis à la poursuite par voie de faillite pour de telles créances. Il est en outre possible d'obtenir le sursis pour des créances de droit public (impôts, taxes, contributions). Pour le moment, toutes ces mesures ne sont applicables que jusqu'au 31 décembre 1947, cependant les délais fixés dans la présente loi pourront, en temps utile, être prorogés de 3 ans par le Conseil fédéral.

Quelles sont maintenant les conséquences de ces sursis?

Leur influence sur les créances et, en tous cas, sur les poursuites déjà engagées est multiple. D'une part on ne peut exiger le remboursement de telles créances durant cette période, et l'on ne peut ni engager, ni continuer des poursuites à leur propos. Mais, pendant ce temps, ces créances ne peuvent se prescrire. Tant que dure le sursis, le débiteur est lui-même, en ce qui concerne la gestion de ses affaires, soumis à la surveillance de la S.F.S.H., qui peut, en cas de nécessité, lui donner des instructions obligatoires (pour la tenue des livres ou la structure des prix, par exemple). Pendant le sursis, le débiteur ne doit pas plus rien entreprendre qui puisse nuire à l'un ou à l'ensemble de ses créanciers. Il ne peut sans l'autorisation de la S.F.S.H., ni aliéner ou grever des immeubles, ni constituer des gages ou souscrire des cautionnements. S'il enfreint l'une des prescriptions exprimées en détail dans la loi, le sursis doit être révoqué.

Les répercussions que le sursis a sur la capacité de disposer de l'hôtelier semblent, à première vue, quelque peu sévères. Elles ne peuvent toutefois gêner qu'un hôtelier qui ne serait pas un vrai commerçant. L'expérience prouve, par contre, que l'hôtelier conscient de ses devoirs et qui s'efforce d'aller de l'avant comprend et approuve également, outre l'aide financière, les mesures juridiques et économiques de la S.F.S.H.

B. La réduction du taux de l'intérêt de créances de capital

Cette mesure a pour but d'alléger pour maints propriétaires d'hôtel le trop lourd fardeau des intérêts conventionnels, afin de leur éviter de nouveaux endettements et pour leur permettre d'affecter les sommes nécessaires au maintien de leur exploitation.

Imaginons une fois une entreprise dont le résultat d'exploitation assure le paiement d'intérêts conventionnels de 4,5% par exemple, mais qui ne permet pas de couvrir les dépenses d'entretien indispensables. Cela signifie, en d'autres termes, que cette entreprise, une fois déduites les sommes qu'il faut absolument consacrer à l'entretien, ne produit pas suffisamment pour faire face entièrement aux obligations de l'intérêt contractuel. Dans une telle situation, on peut, sans danger immédiat pour l'entreprise, ne pas recourir aux mesures de secours, c'est-à-dire que l'on doit renoncer à porter atteinte au droit des créanciers si l'hôtelier dispose encore de propres moyens financiers. Mais, si cet argent fait défaut ou s'il doit être affecté au maintien de l'exploitation et au service des intérêts des prochaines années, la loi prévoit, pour éviter que la situation de l'affaire n'empire dangereusement, la possibilité d'une réduction du taux de l'intérêt jusqu'à 3,5%. Cet allègement réduit la charge d'intérêt d'une entreprise obérée d'une dette d'un demi million de francs, par exemple, de fr. 5000.— par an. Cette somme sera ainsi disponible pour faire face à des dépenses qui, à présent, sont reconnues nécessaires au point de vue économique. Il s'agira de voir, suivant les cas, si le montant ainsi économisé sera affecté au paiement de frais qui viennent chaque année, ou au paiement de l'intérêt et de l'amortissement d'un crédit d'amélioration qui serait éventuellement possible d'obtenir. Sans porter trop gravement atteinte aux droits des créanciers, il est ainsi possible de protéger des hôtels sains contre la menace de l'endettement et de prévenir un assainissement qui serait sans cela inévitablement devenu nécessaire plus tard.

C. L'intérêt variable dépendant du résultat d'exploitation

Le but de cette mesure est d'empêcher, qu'une fois le sursis levé, l'hôtel ne se trouve en présence d'intérêts accumulés et doive, en fin de compte, malgré les allègements consentis temporairement, recourir encore à une action de désendettement. Lors d'une crise de longue durée, un tel résultat ne peut être obtenu que si l'on réduit l'intérêt conventionnel au montant qui peut être produit dans le but par l'entreprise elle-même pendant l'année en question. On donnera satisfaction aux créanciers suivant le rang de leur gage, et le taux de l'intérêt conventionnel sera en tous cas réduit au taux maximum de 3,5%.

Pour une mesure d'une telle portée qui, suivant les circonstances, peut équilibrer pour le créancier à une renonciation partielle ou même totale de ses intérêts pendant des années, la loi prévoit, outre les conditions générales, certaines conditions particulières. C'est ainsi que le requérant doit pouvoir produire une comptabilité renseignant fidèlement sur l'état de sa fortune, ainsi que sur les recettes et les dépenses d'exploitation. Il doit prouver qu'il n'a pas fait, au cours des dernières années, pour lui et sa famille des prélèvements excessifs.

Le bénéfice de l'intérêt variable peut s'étendre aux intérêts qui courent encore le 31 décembre 1947. En outre il est possible de l'appliquer rétroactivement aux intérêts qui courent depuis le 1er septembre 1939.

Comment applique-t-on en pratique l'intérêt variable? Sur la base des comptes d'exploitation et d'une liste des créanciers que doit remettre le débiteur, la S.F.S.H. établit chaque année un tableau de répartition déterminant la part d'intérêt qui revient à chaque créancier de capital. Elle détermine aussi les sommes qui peuvent être affectées à l'entretien de l'immeuble et du mobilier, ainsi que les indemnités qui peuvent être octroyées pour la gestion de l'entreprise. Pour plus de clarté, prenons l'exemple suivant:

Un hôtel accuse une charge hypothécaire d'un million de francs qui comprend, en:

1er rang, une créance d'un montant nominal de	fr. 400 000.—
2ème rang, un prêt garanti par gage immobilier d'un montant de	fr. 300 000.—
3ème rang, de nouveau une créance de	fr. 100 000.—
et, du 6ème au 7ème rang, on trouve 4 créances hypothécaires qui obèrent encore l'immeuble de fr. 50 000.— chacune	fr. 200 000.—
Total des charges hypothécaires	fr. 1 000 000.—

Pour simplifier, admettons que toutes les hypothèques ont été prises au taux de 4,5% et que l'on a ainsi besoin, chaque année, de fr. 45 000.— pour acquitter les intérêts.

Or, en examinant les comptes d'exploitation, la S.F.S.H. constate qu'après avoir effectué les déductions nécessaires pour l'entretien de l'immeuble et pour les prélèvements privés (salaire

Ce que chaque hôtelier devrait savoir ...

XXXXIII

Interdiction de servir de la viande les lundis de Pâques et de Pentecôte

Selon l'ordonnance nr. 113 de l'OGA., il est interdit aux ménages collectifs d'offrir et de servir de la viande et des produits carnés d'animaux à sang chaud le lundi, le mercredi et le vendredi de 0400 heures à 0400 heures le lendemain. Cette disposition ne s'applique toutefois pas à Nouvel-An, au Vendredi-Saint et à Noël, ainsi qu'aux jours fériés locaux qui sont désignés par la section viande et bétail de boucherie, sur proposition de l'office cantonal de l'économie de guerre. 5 cantons et 3 demi-cantons ont demandé de vouloir bien autoriser les ménages collectifs à servir des plats de viande à leurs hôtes les lundis de Pâques et de Pentecôte prochains. L'enquête faite auprès des organismes intéressés a donné des résultats très variés; plusieurs correspondants se prononcent en faveur de la cession de viande, tandis que d'autres s'y opposent résolument.

Il convient d'insister plus particulièrement sur les faits suivants:

1. Au moyen des coupons de repas remis par les hôtes d'un ménage collectif, on ne peut obtenir aujourd'hui qu'une quantité de viande égale aux trois quarts de celle qu'il était possible de se procurer en avril 1944 ou au 90% de celle obtenue en mai 1944. La plupart des entreprises hôtelières concordent cependant que les attributions de viande actuelles sont absolument insuffisantes. On se souviendra que l'introduction du lundi comme troisième jour sans viande a été conditionnée par la réduction de la ration de viande en mai 1944;
2. Les bouchers se plaignent toujours plus de ce que les ménages collectifs ne restituent qu'avec peine les coupons de viande qu'ils doivent, et il a été constaté que les dettes en points de viande des M.col. ont de nouveau tendance à croître;
3. Les quantités de viande non rationnée (volaille et gibier) qui peuvent être obtenues — et grâce auxquelles on pouvait compléter les menus — sont si minimes et si coûteuses qu'elles ne peuvent plus être acquises que par des restaurants dont les prix de pension sont à l'avenant;
4. Les ménages collectifs pouvant servir de la viande le Vendredi-Saint, notre budget est déjà grevé d'une façon supplémentaire.

Etant donné la situation actuelle de notre ravitaillement, il est impossible d'autoriser les ménages collectifs à considérer les lundis de Pâques et de Pentecôte comme jours avec viande. Ces ménages collectifs ne pourront donc, pendant ces deux jours, ni offrir ni servir à leurs hôtes et pensionnaires de la viande et des produits carnés d'animaux à sang chaud.

de la direction, par exemple), il ne reste à disposition qu'une somme de fr. 30000.—. Celle-ci permettra de payer aux créanciers les intérêts suivants:

1er rang, au lieu de 4,5%, seulement le taux maximum de 3,5%, soit	fr. 14 000.—
2ème rang, au lieu de 4,5%, seulement le taux maximum de 3,5%, soit	fr. 10 500.—
3ème rang, au lieu de 4,5%, seulement le taux maximum de 3,5%, soit	fr. 3 500.—
4ème rang, au lieu de 4,5%, seulement le taux maximum de 3,5%, soit	fr. 1 750.—
5ème rang, au lieu de 4,5%, le solde de la somme à disposition (= 0,5%), soit	fr. 250.—
6ème rang et 7ème rang, au lieu de 4,5%, 0% puisqu'il ne reste plus rien	
Total	fr. 30 000.—

Si, pour varier cet exemple, on suppose qu'il ne reste du résultat d'exploitation que fr. 20000.—, les créanciers en premier rang recevront de nouveau fr. 14000.—, les créanciers en 2ème rang le reste, soit fr. 6000.—, et les créanciers des rangs ultérieurs devront s'en retourner les mains vides.

D. La remise des dettes chirographaires

S'il remplit les conditions qui sont nécessaires pour profiter de l'intérêt variable, et si les circonstances paraissent exclure tout paiement ultérieur entier des dettes chirographaires, le débiteur peut demander tout d'abord un sursis à l'autorité de concordat, et ensuite, avec l'aide de la S.F.S.H., obtenir un concordat à des conditions sensiblement meilleures.

Après avoir présenté sa demande à l'autorité cantonale de concordat, le débiteur est soumis à la surveillance de la S.F.S.H. qui dresse un plan d'extinction des dettes chirographaires et cherche à obtenir l'adhésion volontaire des créanciers. L'on veut de cette manière veiller que l'un des créanciers ne reçoive pas plus que l'autre. En général, un sursis ne suffit pas et on aboutit à un concordat qui soulage le débiteur, et correspond, pour le créancier également, à une liquidation relativement favorable des créances non garanties qu'il possède.

La S.F.S.H. soumet un projet de concordat, accompagné d'un rapport et d'une proposition d'homologation à l'autorité de concordat. D'habitude, celle-ci homologue sans autre un tel projet, si toutes les conditions prévues par la loi sont remplies. La même autorité peut toutefois révoquer ultérieurement le concordat, s'il s'avère que le débiteur a fait de fausses déclarations ou a avancé un créancier contrairement à la convention.

E. L'extinction d'intérêts, d'impôts et de contributions

Les intérêts, impôts et contributions qui obèrent une entreprise hôtelière peuvent être amortis de 50 pour-cent au plus. C'est la limite maximum pour l'extinction par un versement au comptant. Il n'est pas prescrit de limite inférieure. Le débiteur doit pour cela remplir les conditions générales et celles prévues pour être mis au bénéfice de l'intérêt variable. Si une demande est présentée à ce sujet, la S.F.S.H. prend contact avec les créanciers et présente une proposition à l'autorité de concordat. Celle-ci fixe le montant qu'il paraît convenable d'affecter à l'extinction des créances en question. S'il est payé, il éteint entièrement les créances et droits de gage éventuels concernant les impôts, intérêts et contributions. Il n'est pas besoin d'insister sur l'immense allègement qu'apporte une mesure pareille lorsqu'elle peut être appliquée. (à suivre)

Petite chronique

Les hôtels et les internés

On se souvient que le 19 décembre 1944 le Dr E. Bircher, conseiller national, avait posé au Conseil fédéral la petite question suivante:

« Le Conseil fédéral sait-il:

1° Que la plupart des hôtels qui hébergent des internés ne reçoivent qu'une indemnité notablement insuffisante, ne permettant même pas toujours de payer les intérêts du capital?

2° Que les indemnités versées pour les dégâts — souvent importants — aux locaux, ainsi qu'au mobilier et aux immeubles fréquemment taxés trop bas sont parfois inférieures aux frais de réparation?

3° Que l'indemnisation ne s'effectue pas partout selon des règles uniformes?

4° Qu'on ne tient pas assez compte du manque à gagner provenant de l'impossibilité pour l'hôtelier et le cafetier de recevoir des réunions de sociétés ou autres manifestations, de la diminution de la clientèle locale, ainsi que des frais d'entretien de la famille de l'hôtelier et du cafetier?

Le Conseil fédéral s'est prêt à verser aux hôteliers et aux cafetiers-restaurateurs des indemnités analogues à celles qu'il accorde, par exemple, aux diverses entreprises de la branche alimentaire sur la base des prix normaux du marché?

Le Conseil fédéral vient maintenant de répondre comme suit:

« Par arrêté du 29 février 1944, les indemnités pour les logements des internés et réfugiés ont été adaptées à celles qui sont accordées pour le logement des troupes; elles doivent être considérées comme suffisantes. Néanmoins, la question de l'introduction d'indemnités différentielles pour les hôtels, suivant qu'ils sont réquisitionnés au titre d'établissement sanitaire militaire ou pour loger les internés et réfugiés, est actuellement l'objet d'une étude approfondie.

Les demandes d'indemnité pour les dommages dus à l'usage de bâtiments ou de biens mobiliers sont réglées d'abord par les organes du commissariat fédéral pour l'internement et l'hospitalisation, conformément à l'article 3 de l'arrêté du 5 février 1943 concernant la répartition des dommages causés aux cultures et à la propriété pendant le service actif. Lorsque le cas ne peut pas être réglé à l'amiable, le dommage est estimé par la commission d'estimation (commissaire de cam-

pagne et commissaire civil), qui fixe l'indemnité, au besoin avec le concours d'experts. Toute réclamation portant sur une somme supérieure à 2 000 francs peut être l'objet d'un recours devant la commission de recours de l'administration militaire fédérale. L'activité des commissions d'estimation est contrôlée par le commissaire de campagne en chef, qui veille à l'uniformité de la procédure d'estimation. On est ainsi assuré par ce mode de faire, fondé sur des dispositions légales, que les demandes d'indemnités justifiées seront prises en considération.

Le commissariat pour l'internement et l'hospitalisation a recommandé aux commandants de secteurs et de camps de tenir compte, dans la mesure du possible, de la situation des logeurs. Pour les réunions importantes dans les hôtels, les locaux sont, sur demande, évacués temporairement en cas de besoin. »

M. Dingle-Foot fait l'éloge de l'hôtellerie suisse

A son retour à Londres, M. Dingle-Foot a accordé une interview au collaborateur diplomatique d'Extel au cours de laquelle il lui a fait part de ses impressions personnelles sur la Suisse. M. Dingle-Foot a souligné la cordialité des entretiens qu'il a eus et les excellents rapports qu'il a entretenus avec tout un chacun.

M. Dingle-Foot raconta ensuite avec le sourire: « L'hôtellerie suisse a été une fois de plus à la hauteur de sa réputation. A Berne, nous avons pu nous convaincre que l'hôtellerie suisse est doublée d'un diplomate. La direction du « Bellevue Palace » s'est trouvée dans la fâcheuse situation d'avoir à héberger en même temps les délégations commerciales alliées et allemande. Elle résolut le problème en mettant un étage entier à la disposition de chaque délégation: les Britanniques logèrent au premier, les Américains au deuxième et les Français au troisième, tandis que les Allemands occupaient le quatrième étage. Ainsi tout se passa le mieux du monde et chacun fut pleinement satisfait. Le même tact présida au fonctionnement du service de sécurité. Si les agents en civil n'avaient pas si souvent levé le nez de derrière le journal qu'ils prendaient lire, j'aurais à peine remarqué qu'on veillait sur nous avec tant de soin où que nous fussions, à l'hôtel, en train, partout enfin. »

Avant de prendre congé du collaborateur d'Extel, le représentant britannique ajouta qu'il était persuadé que son désir de retourner en Suisse en touriste après la guerre était partagé par bon nombre de ses compatriotes. Depuis son retour, tous ses amis et ses connaissances ne cessent de lui demander des détails et d'exprimer le désir de revoir leurs anciens amis et les célèbres lieux de villégiature et stations balnéaires suisses qu'ils fréquentaient avant-guerre. Et M. Dingle-Foot conclut en priant son interlocuteur d'exprimer encore tous ses remerciements pour toutes les manifestations « non officielles » de sympathie dont il a été l'objet.

Arrestation d'une audacieuse souris d'hôtel

Nous avons, dans le No 10 de la Revue suisse des hôtels, signalé les importantes disparitions de bijoux et d'argent qui avaient eu lieu dans les hôtels ces dernières années et spécialement l'année passée. Nous avions rappelé la manière dont procédait l'auteur de ces vols et précisé que la police avait l'impression qu'il devait s'agir d'une fort habile « souris » qu'on ne parvenait pas à identifier. Les recherches furent poursuivies tous les jours activement par les polices des cantons intéressés et un caporal détective de la police zurichoise vient d'être assez heureux pour arrêter la voleuse dans un grand établissement de Zurich. C'est une femme de 41 ans, d'origine tchécoslovaque, mais depuis 5 ans dans notre pays, et qui répond au nom d'Erika Boehm. Le montant de bijoux et des valeurs dérobés est considérable puisqu'elle vola dans un hôtel de Lausanne des bijoux estimés à fr. 400 000, qu'elle mit la main à Châtea d'Oex sur un col-

lier de 88 000 francs, qu'à Montreux elle s'empara de bagues avec brillants valant 30 000 francs, etc., etc. La police a retrouvé pour 100 000 francs de bijoux.

Sur la base des indications données par cette femme, un commissaire et des inspecteurs de la Sûreté vaudoise se sont livrés à une série d'opérations d'urgence, qui ont amené l'arrestation de deux autres femmes parentes de la voleuse, et qui avaient recélé une grande partie du butin.

Sur mandat du juge informateur de l'arrondissement pénal de Vevey, la souris de Palace a été transférée de Zurich à Lausanne et remise à la Sûreté.

C'est un bonheur pour l'hôtellerie que cette voleuse d'envergure ait enfin été arrêtée, car ces faits jetaient un terrible discrédit sur nos établissements et avaient fini par causer une vive inquiétude dans les milieux hôteliers.

Paho

Ce qu'un mobilisé doit savoir en matière d'assurance-chômage

Les bruits selon lesquels le mobilisé devenu chômeur à son licenciement du service militaire n'aurait pas droit aux indemnités journalières de chômage est faux. Le mobilisé a aujourd'hui les mêmes droits que le personnel féminin ou les exemptés du service.

Chaque assuré observera les dispositions suivantes et s'adressera à la caisse de chômage dans les cas douteux.

1. La réduction des cotisations peut être consentie pour la période du service actif volontaire ou commandé. Cette réduction se monte pour les membres de la PAHO:

assurés dans la classe I ou II:

à la moitié de la cotisation mensuelle.

assurés dans la classe III:

Fr. 1.— par mois.

Le livret de service ou une pièce détaillée justifiant le service accompli, est à envoyer après chaque licenciement pour contrôle, ou, en cas de service de plus longue durée, au moins tous les trimestres.

2. Les arriérés de cotisation n'entraînent pas de délai d'attente supplémentaire pour le mobilisé, pour autant que le compte de l'assuré soit mis à jour immédiatement après le licenciement et en tous cas avant le versement d'indemnités par la caisse.

3. Délai d'attente. Si l'assuré se trouve en place avant son entrée au service et si, lors de son licenciement, il ne peut reprendre sa place, il doit alors subir à la fin de son occupation le délai d'attente usuel.

La période de service sera entièrement comprise dans le délai de carence si celle-ci suit directement l'emploi. Les jours de maladie, accident, travaux accessoires professionnels et non professionnels, de même que les dispenses de contrôle accordées par les autorités, comptent comme jours de carence, voir chap. 7 du commentaire sur les statuts.

4. Après le licenciement l'indemnité est réglée en tenant compte de la situation personnelle et sociale du mobilisé; elle est accordée pendant la durée d'au moins 3 semaines. En tous cas le mobilisé a droit à l'indemnisation aussi longtemps que sa carte de contrôle sera timbrée. Le droit à l'indemnité existe de même après chaque licenciement.

5. Incorporation dans un camp de travail ou compagnie de surveillance. L'office de guerre pour l'industrie et le travail vient de remettre aux offices cantonaux de travail les instructions suivantes concernant le service volontaire:

a) Les militaires sans travail ne peuvent être appelés en service volontaire, soit dans un camp de travail soit dans une compagnie de surveillance, qu'après une période de 3 semaines. Sous réserve des prescriptions ci-dessus, chif. 4.

b) Les chômeurs qui doivent cesser momentanément leur travail, mais pourront le reprendre dans un avenir prochain, ne peuvent être mobilisés pour au service volontaire.

c) Les assignations peu avant les fêtes sont à éviter.

d) Le chômeur doit être informé à temps du moment de la mise sur pied ou en tous cas de la date approximative d'entrée en service.

e) Il est répété que les présentes instructions ne constituent que des directives et les offices du travail doivent éviter de les appliquer avec trop de rigidité.

L'assignation dans un camp de travail ne doit pas avoir un caractère schématique; il faut examiner la situation professionnelle et personnelle de chaque chômeur et tenir compte équitablement de toutes les circonstances.

6. Cours de perfectionnement ou changement de profession. L'assuré qui suit un cours immédiatement après son service peut, pour autant que ce cours soit subventionné par l'Etat, bénéficier des indemnités journalières, conformément aux prescriptions suivantes:

a) La demande accompagnée de tous les documents nécessaires (dans le sens du commentaire des statuts de la PAHO) doit être adressée au moins 15 jours avant l'ouverture du cours, à l'administration de la caisse.

b) L'assuré doit être sans travail ou tout au moins être menacé de chômage.

c) Pour ce qui concerne le droit à l'indemnité, les autorités fédérales donnent leur assentiment à la suite des décisions des autorités cantonales.

Ces prescriptions sont aussi valables pour tous les autres membres de la caisse.

Le mobilisé menacé de chômage fait bien de demander les formulaires pour indemnités journalières à temps, si possible avant son licenciement auprès de l'administration de la caisse (adresse PAHO case postale 103 Zurich-Selnau).

Administration de la PAHO.

Nouvelles personnelles

Le jubilé de M. Marguerat

Il y a eu 30 ans le 15 mars que M. A. Marguerat, ingénieur, est entré comme directeur au service du Viège-Zermatt.

On sait que cette ligne, prolongée jusqu'à Brigue, fut rattachée à celle du Furka-Oberalp en 1925. C'est ainsi que M. Marguerat a pu fêter en même temps le 20e anniversaire de sa direction de cette dernière ligne. M. Marguerat s'est acquis beaucoup de titres à la reconnaissance du pays en sa qualité de membre de la Commission permanente du Congrès international des chemins de fer et de plusieurs associations d'intérêt touristique.

Nous lui présentons nos vœux les plus chaleureux.

Note de la Rédaction

Etant donné la longueur des commentaires sur la nouvelle loi en faveur de l'hôtellerie nous commençons dans ce numéro, nous sommes obligés de les publier en deux fois et nous ferons paraître la semaine prochaine les explications relatives à l'extinction des créances de capital non couvertes, aux crédits d'amélioration, ainsi qu'à la protection des fermiers d'hôtel et des cafetiers. Nous avons été forcés de renvoyer également la publication de diverses nouvelles et communiqués. Nous nous en excusons auprès de nos lecteurs.

RÉARGENTURE

et réparation de tout matériel d'hôtel sont exécutées avec soin et garanties par

L'ORFÈVRE CHRISTOPHE S.A. à PESEUX (NEUCHÂTEL)

Devis gratuits et sans engagement. Représentants à disposition.
105 ans d'expérience; 20 ans de fabrication suisse.

Vertrauensperson

ges. Alters, gut präsent, gewandt im Umgang mit Gästen, 3 Hauptsprachen,

sucht leichteren Wirkungskreis

für k. Sommeraison in Hotel-Pension oder Strandbad, auch Bäder, Höhenlage, Ref. zu Diensten. Off. erheben unter Chiffre M.H. 2243 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Etablissement médical cherche:

**Gouvernante d'étages
Gouvernante d'économat et d'office
Fille de salle**

Entrée de suite ou à convenir. Places à l'année. Prière adresser offres avec copies de certificats et photo sous chiffré S. G. 2241 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht

per 1. April a.e. in neues Stadt-Restaurant tüchtige

**Rest.-Tochter
Saaltöchter** sowie
Zimmermädchen

Gefl. Offerten an Hotel Krone, Solothurn.

Jeune Hôtelière, avec grande pratique de la restauration, cherche place de confiance comme

**Associé ou
Employé intéressé**

Chef de service et du personnel, Contrôleur, etc.

Ecrire sous Chiffre P. L. 2244 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Kurhotel Graubünden

100 Betten

sucht für die Sommeraison:

**Bureauvolontärin
Aide de cuisine
Restaurations-tochter
Saalehrtochter
Office- und Küchenmädchen**

Offerten unter Chiffre K. G. 2249 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In bedeutenden Restaurationsbetrieb der deutschen Schweiz wird zur Ablösung von Buffet und Kontrolle sowie zur Beaufichtigung der Reinigungsarbeiten energische, zielbewusste

Kraft gesucht

Gehaltsanspruch, Zeugnis-kopien und Bild unter Chiffre Z. K. 2240 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelière dans la force de l'âge, avec grande pratique acquise tant en Suisse qu'à l'étranger, organisateur, au courant du service Brasserie et Restaurant, cherche

Direction

Salon ou année. Références de premier ordre. Offres sous chiffré D. R. 2127 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht in Jahresstellen

Zimmermädchen

sowie eine

Glätterin

Bewerberinnen belieben Offerten mit Zeugnis- abschriften und Bild einzusenden an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht in Pensions-Hotel mit Restaurant in Basel zuverlässige und arbeitsfreudige

**Gouvernante
als Stütze des P. trons**

Fachkundige Damen im Alter von 28-30 Jahren, die Freude an der Mühle in allen Teilen Hotel- und Restaurationsbetriebes haben, wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche sich melden unter Chiffre P.H. 2234 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für lange Sommeraison (Mitte Mai bis Ende Ok-

**tober, tüchtige
Hotelsekretärin
Etage- u. Officegouver-
nante, Casseroier**

Gefl. Offerten unter Chiffre S. S. 2229 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht, Occasion

eine guterhaltene elektrische

Waschmaschine

mit oder ohne Holz- und Kohlenheizung, fassend 18-24 Leinwächer, für einen Hotelbetrieb.

Offerten mit Preisangabe sind zu richten unter Chiffre O. W. 2245 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

gegen Barzahlung etliche

Fremdenhotels

(ca. 100-200 Betten)

Det. Offerten unter Chiffre U 2981 T an Publicitas Bern.

Gesucht:

Occasions-Kühlschrank

3 bis 6 m³ Inhalt, sowie

Aufschnitt-Maschine

Handbetrieb. - Offerten an F. Furrer-Walser, Bahnhofbuffet, Sarnen, Tel. 6 60 04.

Gesucht in Jahresstelle

Hotelbüro-Gehilfin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Weisses Kreuz, Interlaken.

Gutbekanntes Hotel im Oberriggenen sucht in Jahresstelle auf April/Mai: eine

Vertrauensangestellte

für Ekonomat, Buffettätigkeit etc.

sowie eine **Anfangsköchin**

mit der Möglichkeit zur Weiterbildung neben gutem, erfahrenem Chef.

Gute Bezahlung und vorzügliche Verpflegung. Offerten mit Details unter Chiffre O. T. 2236 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

N° 12

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Buffetdame in Gross-Restaurant gesucht. Bild, Zeugnis kopien und Lohnansprüche bei freier Koch und Logis, in Jahresstelle, an **Chiffre 1511**

Commis de cuisine, junger, tüchtig, gesuch. Café Sihlfeldg. Sihlstr. 113, Zürich. (1502)

Etagen-Portier, gut empfohlener, tüchtiger, williger, deutsch und franz. sprechend, für Ende März in gute Jahresstelle nach der franz. Schweiz gesucht. Gefl. Offerten unter **Chiffre 1486**

Gesucht für Ende Mai/Anfang Juni, Köchin neben Chef, Küchen- und Officiemädchen, 3 Saaltöchter, 2 Zimmermädchen, 1 Glätzerin, Portier-Hausbursche, Gärtner-Hausbursche, in Hotel mit 60 Betten im Berner Oberland. Offerten an Postfach 412, Locarno-Muralto. (1487)

Gesucht für Sommeraison in sehr gut frequentiertes Hotel: 1 Aide de cuisine, 1 Zimmermädchen, 1 Saal- und Restauranftöchter, 1 Sekretärin-Volantärin. Berufstätige und bestmögliche Bewerber wollen sich melden unter **Chiffre 1500**

1 Zimmermädchen, 1 Hausbursche-Portier, 1 Wäscherin-Büglerin für Ende März. Offerten unter 76914 Y an Publicitas, Bern. (1522)

Gesucht: Aide de cuisine, tüchtiger, oder Chef z. Aushilfe über Ostern. Ferner fleissiges, sauberes Küchenmädchen oder -bursche, Casserolier, Officiemädchen. **Chiffre 1505**

Gesucht von mittlerem Hotel in Graubünden mit Jahresbetrieb: tüchtige, sprachkundige Sekretärin, Cheffortier, Zimmermädchen, Casserolier. Eintritt Mai/Juni. Offerten erheben unter **Chiffre 1515**

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Fachverband schweiz / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschrieben offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit **Briefporto-Beilage** für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim **Fachverband**nachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unter

• **Vakanzenliste** • ausgeschrieben Stellen.

- 4581 Küchenchef, 20 Juni, mittlgr. Hotel, Wallis.
- 4582 Casserolier, Gärtner, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 4584 Hilfs-gouvernante, Etagenportier, sofort, Wäscherin oder Kocher, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 4586 Aide cuisine, Fr. 250-300, Mitte April, Hotel 30 Betten, Ostschw.
- 4587 Gouvernante-Tourneur, Kaffee-Personalköchin, Saaltöchter, Zimmerkellner (Mtl.-Abt.), sofort, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 4590 Tourneur für Service und Eiege, Kaffee-Angestelltenköchin, sofort, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 4603 Köchin, Hausbursche, u. Ub., Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
- 4606 Rest-Tochter, Sekretärin, u. Ub., mittlgr. Hotel, Thunsee.
- 4608 Aide cuisine, Grosshotel, Mitte April, Hotel 30 Betten, Ostschw.
- 4612 Jüngere Obersaaltöchter, u. Ub., mittlgr. Hotel, Zentralschweiz.
- 4613 Glätzerin, Hilfszimmermädchen, sofort, Grosshotel, Lausanne.
- 4617 Erstkl. Küchenchef, 20 Juni, Fr. 500-600, erstkl. Hotel, Graub.
- 4618 Etagenportier, 24 März, Zimmermädchen, Chasseur (für Mustermesse), sofort, Hotel 30 Betten, Thunsee.
- 4622 Jüngeres Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 4624 Zimmermädchen, Officierebursche, Sekretär, sofort, mittlgr. Hotel, Lugano.
- 4628 Economat-gouvernante, Caviste, Commis-Pâtissier, Angestelltenköchin, Kaffee-Angestelltenköchin, Casserolier, Küchen-Officiemädchen, Wäscherin, Argentinier, Glätzerin, Stöperin, Lingiermädchen, Journalführer, Kontrollleur, Comf. d. Hotel, Bader, Hausbursche, Gärtner, Hausbursche, Kassierin, Sommeraison, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
- 4651 2 Commis de rang (Mustermesse), Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Jahresstellen, erstkl. Hotel, Basel.
- 4652 Saaltöchter, Casserolier, Anfang Mai, Gärtner, sofort, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
- 4658 1 Sekretärin-Kassierin (evtl. Sekretär-Kassier), jüngere Saaltöchter, Economat-gouvernante (evtl. Anf.), 20. März, Frühjahrsaison, erstkl. Hotel, Lugano.
- 4669 Etagenportier, sofort, mittlgr. Hotel, Basel.
- 4670 Rest-Tochter, Saaltöchter, 2 Portiers, u. Ub., mittlgr. Hotel, Lausanne.
- 4675 1 Saaltöchter, Saaltöchter, Sommeraison, mittlgr. Hotel, Lausanne.
- 4677 2 Saaltöchter, Chasseur, Koch aus der Lehre, u. Ub., erstkl. Hotel, Davos.
- 4681 Saaltöchter, jüngeres Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Baden.
- 4682 Serviertöchter für Tea-Room, 1 Rest-Tochter, midkundig, Buffetdame, Kaffee-Kellnerbursche, Köchin u. Bader, Hausputzer, 3 Officiemädchen, Küchenmädchen, Sommeraison, erstkl. Rest, Interlaken.
- 4682 Saaltöchter, Etagen-Portier, u. Ub., mittleres Hotel, Thun. Lingère, Jahresstelle, mittlgr. Hotel, Basel
- 4686 Chefkoch oder Chefköchin, Sommeraison, Hotel 30 Betten, Wallis.
- 4697 Commis de cuisine, Saal-Rest-Tochter, Anfang Mai, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 4702 Portier, Küchenchef, Fr. 550-600, Jahresstelle, u. Ub., mittel-grosses Hotel, Freiburg.
- 4706 Zimmermädchen, Köchin u. Chef, Haus-Küchenmädchen, Jahresstellen, mittleres Hotel, Ostschw.
- 4710 Chef de reception-Kassier-Sekretär, Sekretär-Journalführer, Economat-gouvernante, Chef de rang, Saaltöchter, Angestelltenköch, Couchenbursche, Hausbursche, Gärtner, Wäscherin, Zimmermädchen, Etagenportier, Hilfsportier, Officiemädchen, Saison Mai-Sept., Hotel 120 Betten, Baderort, K. Waid.
- 4723 Oberkellner, Kaffeeköchin, Lingiermädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, u. Ub., erstkl. Hotel, Bern.
- 4724 Commis de cuisine, Stöperin, 2 Küchenmädchen, Gartenbursche, sofort, erstkl. Hotel, Lugano.
- 4734 Zimmermädchen-Officierebursche, sofort, erstkl. Hotel, Lugano.
- 4738 Rest-Tochter, 2 Hilfszimmermädchen, u. Ub., Hotel 40 Betten, kl. Bern.
- 4742 Aide de cuisine, Rest-Tochter, Serviertöchter für Café, Küchen-Hausbursche, Küchenmädchen-Hilfsköchin, 30 März, Jahresstellen, erstkl. Rest., Basel.

Gesucht: Krankheitshalber ist noch eine Stelle als Zimmermädchen frei geworden sowie eine Stelle als Saaltöchter. Eintritt erste Hälfte April. Tüchtige, erfahrene, deutsch und zösisch, wenn möglich englisch sprechende Bewerberinnen wollen Offerte mit Bild und Photo einsenden an Dir. Kurhaus Bad Schinznach. (1514)

Gesucht per sofort in Familienhotel Luzern in Jahresstellung: gewandte, zuverlässige, seriöse u. sprachkundige Allein-saaltöchter sowie ein service- und sprachkundiges, sauberes Zimmermädchen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Bekanntgabe des Alters an **Chiffre 1510**

Gesucht für grösseres Hotel der Ostschweiz auf Anfang April: 1 Gärtner, Zimmermädchen und Angestellte-Zimmermädchen, junger Portier, auf Mai Zimmermädchen, Saaltöchter und Lehrkräfte, Küchenburschen, 1 Wäscherin für Maschinenwäsche, Längere, 1 Kaffeeköchin. **Chiffre 1508**

Gesucht in lange Sommeraison Mai-Oktober: 1 Küchenmädchen, 1 Office-Küchenmädchen, 1 Küchenbursche-Casserolier. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel Terminus, Yverdon. (1509)

Gesucht zu baldmöglich Eintritt: tüchtige Saaltöchter und eine Saaltöchterin. Hotel J. Kessler, St. Gallen. (1519)

Hund-u. Maschinewäscherin, kräftige, gesunde, in Jahres-stelle gesucht. Eintritt 9. April, evtl. früher. Lohn Fr. 150.— monatlich bei freier Koch und Logis. Offerten an Transpich-4282, Neuchâtel. (1509)

Hilfsköchin, jüngere, neben Chefköchin gesucht. Es käme auch Tochter mit guten Kochkenntnissen in Frage zur Weiterbildung. Aufnahmeln Fr. 180.— bis 180.—. Garhof zum Bären, Birmeldorf bei Basel. (1493)

Hilfsköchin für sofort ins Tessin gesucht. Offerten an **Tamara**, Tel. 758, Zecceba. (1516)

Jeune fille au courant du service de Buffet et pour second. Madame est demandée pour de suite. Faire offres avec prétentions et conditions à l'hôtel de la Croix d'Or, La Chaux-de-Fonds. (1504)

Kellnermeister, erfahrener, solider Mann, in Jahresstelle für grossen, guteingerichteten Restaurationskeller gesucht. Zeugnis kopien und Photographie unter Angabe der Gehaltsansprüche nach Logis in Jahresstelle zu richten an **Chiffre 1518**

Kaffee-Personalköchin per 2. April bis Oktober gesucht. Gehalt Fr. 180.— monatlich. Offerten unter **Chiffre 1517**

Koch, tüchtiger, junger, williger (bevorzugt aus der Lehre entlassener), findet heute Jahresstelle in gutgehendem Passanten-hotel der franz. Schweiz. Eintritt Anfang April. Gefl. Offerten unter **Chiffre 1503**

Lingère (gute Stöperin und Büglerin), tüchtige, gesucht auf 1. April. Aufn. Br. 180.—. Breda, Basel. (1516)

Office- und Küchenbursche oder -mädchen in Jahresstelle gesucht. Freie Koch und Logis, guter Lohn. Offerten an **Chiffre 1502**

Stütze der Hotelliersfrau. Gesucht seriöse Tochter mit guter Schulbildung für Buchhaltung, Ablösung am Buffet, Übersicht der Etagen, in kleinerem, erstklassigem Hotel der Westschweiz. Gute Koch- und franz. Sprachkenntnisse in Wort und Schrift erforderlich. Familienleben. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild, Zeugnis kopien und Angabe der Gehaltsansprüche unter **Chiffre 1507**

- 4741 El. Commis-Pâtissier, El. Commis de cuisine, Zimmermädchen, Glätzerin, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
- 4742 Zimmermädchen, sofort, mittlgr. Hotel, Lugano.
- 4750 Zimmermädchen, sofort, Serviertöchter, sprachkundig, Hausbursche-Franz., mittleres Hotel, Interlaken.
- 4753 Zimmermädchen, Hausmädchen, sofort, mittlgr. Hotel, Basel.
- 4755 Sekretärin, u. Ub., mittlgr. Hotel, Lausanne.
- 4756 Sekretärin-Stütze des Direktors, Küchenchef, Rest-Tochter, Saaltöchter, Portier, mittleres Hotel, Interlaken.
- 4758 Zimmermädchen, Casserolier, Saison Mai-Sept., Hotel 100 Betten, Baderort, Graub.
- 4765 Wartenkonditor-Caviste, Fr. 200, Saucier, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Graub.
- 4767 Alleinloch, Portier-Hausbursche, sofort, mittleres Hotel, Graub.
- 4769 Hausmädchen, Aushilfs-Koch, u. Ub., mittlgr. Rest., Basel.
- 4772 Saaltöchter, sofort, mittleres Hotel, Genf.
- 4773 Jüngere Buffetdame, Jahresstelle, 15. April, Bahnhofhotel, Ostschw.
- 4774 Maschinewäscherin, Etagenportier, Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 4777 Zimmermädchen, u. Ub., mittlgr. Hotel, St. Moritz.
- 4778 Küchenchef, Sommeraison, mittleres Hotel, Wallis.
- 4779 Köchin oder Aushilfs-Koch, Hotel 20 Betten, Aargau.
- 4780 Pâtissier, 1. Mai, Buffetdame, Kaffeeköchin, sofort, mittleres Hotel, Nâhe Bern.
- 4784 Zimmermädchen, servicekundig, Gärtner-Hausbursche, 1. Mai, kl. Hotel, Thunsee.
- 4787 Küchenbursche, sofort, kl. Hotel, Ostschw.
- 4789 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Saaltöchter, Küchenmädchen, sofort, mittleres Hotel, Lugano.
- 4792 Buffetöchter, Rest-Tochter, Saaltöchter, Hausbursche-Portier, Kellnerbursche, Officiemädchen, u. Ub., mittlgr. Hotel, Luzern.
- 4901 Alleinloch, Jahresstelle, Anf. April, kl. Hotel, Luzern.
- 4902 Jüngeres Zimmermädchen, sofort, Buffetöchter, Bahnhofhotel, Aarg.
- 4908 Portier, sofort, erstkl. Hotel, Lausanne.
- 4909 Concierge-Conducteur, Chef de rang, Commis de rang, Rest-Tochter, Kaffeeköchin oder Koch, u. Ub., mittlgr. Hotel, Aarg.
- 4919 Jüngster Chef de service, sofort, Passantenhotel 50 Betten, Aarg.
- 4920 Casserolier, 2 Buffetöchter (Mustermesse), mittlgr. Hotel, Basel.
- 4923 Commis de rang, sofort, Jahresstelle, erstkl. Hotel, Luzern.
- 4925 Lingère oder Lingiermädchen, Mithilfe im Service, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 4926 Etagen-gouvernante, 1. Lingère, Gärtner-Lingère, Angestelltenköchin, Rest-Tochter, Sommeraison, erstkl. Hotel, Zürich.
- 4929 Selbständiger Koch, Bureaufräulein, Sommeraison, Hotel 30 Betten, Graub.
- 4934 Etagenportier, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 4935 Koch aus der Lehre, Anf. April, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 4937 Lingier-Lingère, Hilfsköchin oder Koch, u. Ub., Hotel 30 Betten, Tessin.
- 4940 Küchenmädchen, Küchen-Officierebursche, Buffetöchter, Lingiermädchen, Chasseur, Saison Juni-Sept., mittlgr. Hotel, Graub.
- 4946 Saaltöchter, Alleinportier, sofort, mittleres Hotel, Lugano.
- 4948 Küchenmädchen, Zimmermädchen, Köchin, April, mittleres Hotel, Rheinfelden.
- 4949 Sekretär-Kontrollleur, Saaltöchter, Etagengouvernante, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Graub.
- 4952 Haus-Küchen-Officierebursche (auch Anf.), Hotel 40 Betten, Genfersee.
- 4953 Zimmermädchen, Saaltöchter, Obersaaltöchter, Küchen-Officiemädchen, Anf. Juni, mittlgr. Hotel, St. Moritz.
- 4958 2 Saal-Serviertöchter, Kaffee-Personalköchin, Lingère-Glätzerin, Jüngere Aide de cuisine, u. Ub., mittlgr. Hotel, Genf.
- 4966 Hilfsköchin, Küchenmädchen, Officiemädchen, Zimmermädchen, Casserolier, Glätzerin, Portier, Hausbursche, Gärtner-Hausbursche, Sommeraison, mittlgr. Hotel, Thunsee.
- 4968 Portier-Conducteur, sofort (Mtl.-Abt.), Hausbursche, Kurhaus, Wallis.
- 4978 Hausbursche, Zimmermädchen, sofort, mittleres Hotel, Genf.
- 4980 Jüngere Serviertöchter, sofort, kl. Hotel, Ostschw.
- 4982 Zimmermädchen, Gouvernante, u. Ub., Jahresstelle, kl. Hotel, franz. Schweiz.
- 4983 Glätzerin, Küchen-Officierebursche, sofort, erstkl. Hotel, Lu-gano.
- 4988 Lingère, sofort, mittlgr. Hotel, Olten.
- 4989 Kaffeeköchin, Alleinportier, Rest-Tochter, Zimmermädchen, Basar-Verkaufslern, Anf. April, mittleres Hotel, B. O.
- 4994 Zimmermädchen, Mithilfe im Haushalt, sofort, Landgasthof, Kl. Bern.
- 4996 Economat-gouvernante, Lingier-gouvernante, 3 Glätzerin-nen, Commis-Pâtissier, Sommeraison, Grosshotel, Graub.
- 4907 Köchin u. Chef, Küchen-Officiemädchen, Saaltöchter, Zimmermädchen, Glätzerin, Portier, Hausbursche, Gärtner-Hausbursche, Anf. Juni, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 4908 Zimmermädchen, sofort, mittleres Hotel, Aarau.
- 4912 Saal-Restaurantier, Anf. Juni, Bureaufräulein-Stütze der Hotelliersfrau, Mitte Juni, Zimmermädchen, Ende Juni, mittlere Hotel, Flims.
- 4913 Zimmermädchen, sofort, Saaltöchter, sofort, Hotel 40 Betten, B. O.

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Fräulein, gebildetes, mit guten Umgangsformen, in allen Zweigen des Hotafaches bewandert, wünscht selbständigen Ver-trauensposten als Leiterin etc. in gutes Haus. Jahresstelle be- vorzugt. **Chiffre 169**

Sekretärin, junge, sucht Stelle vom 15. April bis 1. Juli. **Chiffre 174**

Salle & Restaurant

Buffet und Aufsicht. Sympathisches Fräulein, sehr gut präsentierend, von zu Hause aus vom Fach, Vertrauensperson, allestehen in 3 Sprachen, sucht geregelten Posten. Gute Zeug-nisse und Referenzen. **Chiffre 134**

Barmaid, sprachkundig, gut präsentierend, sucht Stelle. **Chiffre 171**

Buffet- oder Saaltöchter sucht Stelle, auch in Conditorei, bevor-zugt Luzern oder Vierwaldstättersee. Offerten unter **Chiffre 170**

Restauranttochter, sprachkundig, sucht Stelle in Restaurant oder Hotel. Eintritt ca. 10. April. Elis Haltner, Buchelstr. 34, Rorschach. (179)

Serviertöchter, tüchtige, sprachkundige, geseteten Alters, sucht Stelle für die Sommerzeit. Zentralschweiz bevorzugt. Offerten unter **Chiffre 7, 7657** an Publicitas, Zürich. (523)

Cuisine & Office

Aide de cuisine, I. Gesucht auf ca. 10./15. April Posten als 1. Aide de cuisine in Erstklasshaus. Bevorzugt Tessin (Lugano). Offerten an J. Bossert, Alexandra Hotel, Arosa. (181)

Alleinloch oder Küchenchef, 33 Jahre, guter Restaurateur, sucht Stelle in Luzern, Basel oder Zürich. Prima Referenzen. Frei ab 15. April. **Chiffre 156**

Alleinloch, junger, tüchtiger (30jährig), sucht Jahresstelle als Küchenchef in mittleren Betrieb. Kanton Bern bevorzugt. **Chiffre 176**

Casserolier, solid und arbeitsam, sucht Stelle in moderne Küche. **Chiffre 147**

- 4923 Serviertöchter, Zimmermädchen, Officiemädchen, sofort, Alleinloch, kl. Hotel, Hotel 40 Betten, Thunsee.
- 4930 Saaltöchter, Zimmermädchen, Rest-Tochter, 1. April, Hotel 40 Betten, Zentralschw.
- 4934 Commis de cuisine, Serviertöchter, Kellnerbursche (Mustermesse), mittleres Hotel, Basel.
- 4938 Glätzerin, Ende März, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 4940 Köchin, u. Ub., Hotel 40 Betten, Ostschw.
- 4942 Buffetdame, Commis Pâtissier (Aush.), Küchenbursche, Of-ficiemädchen, sofort, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
- 4945 Serviertöchter für Tea-room, Buffetöchter, u. Ub., erstkl. Rest., Zürich.
- 4947 Chef de partie, Aide de cuisine, Serviertöchter, sofort, Gross-rest., Basel.
- 4949 Rest-Tochter, Saaltöchter, Buffetdame, sprachkundig, Glätzerin, u. Ub., Hotel 50 Betten, Wallis.
- 4953 Anhangs-Zimmer-Küchenmädchen, sofort, mittleres Hotel, Grindelwald.
- 4954 Jüngeres Köchin, oder Koch, Officiemädchen, Saaltöchter, Zimmermädchen, Gärtner, Saison Mai-Sept., Hotel 40 Betten, B. O.
- 4965 Küchenchef, Commis Pâtissier, Saalkellner, Sommeraison, mittlgr. Hotel, Graub.
- 4970 Serviertöchter, Anfangs-Zimmermädchen, Küchen-Hausmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschw.
- 4975 2 Serviertöchter (Speiserest.), Buffetdame, Fr. 200, Köchin u. Chef, Fr. 200, Aide de cuisine, Fr. 250, Küchenmädchen, Anfangs-Zimmermädchen, u. Ub., Hotel 50 Betten, Thunsee. 10. April, mittlgr. Rest., Schaffhausen.
- 4985 Saaltöchter, Economat-gouvernante, Lingiermädchen, Hilfs-zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Thunsee.
- 4989 Etagenportier, 24. März, Zimmermädchen, Chasseur (Mustermesse), mittlgr. Hotel-Rest., Basel.
- 4993 Jüngere Saaltöchter, sofort, mittlgr. Passanten-hotel, Bern.
- 5000 Alleinloch, Küchenmädchen, Zimmermädchen, u. Ub., Hotel 40 Betten, Thunsee.
- 5004 Glätzerin, Mitte April, Hausmädchen, mittlgr. Ho-tel, Basel.
- 5025 Jüngere Koch (Aide), Fr. 250-300, Saaltöchter, Küchenmädchen, Ende März, Hotel 30 Betten, B. O.
- 5028 Hausbursche, sofort, Hotel 20 Betten, Zentralschw.
- 5029 Office-Economat-gouvernante, u. Ub., erstkl. Hotel, Zürich. Zimmermädchen, Küchen-Hausbursche, Küchenmädchen, Anfangs-Zimmermädchen, u. Ub., Hotel 50 Betten, Thunsee.
- 5030 Zimmermädchen, Saaltöchter, Küchenbursche, Küchenmäd-chen, Juni, Hotel 30 Betten, Graub.
- 5036 Zimmermädchen, Küchen-Hausmädchen, Juni, kl. Hotel, Silvaplana.
- 5038 Kaffeeköchin, Kioskverkäuferin, Sommeraison, mittleres Hotel, 100 Betten, Ostschw.
- 5041 Commis de cuisine, 1. April, kl. Hotel, Zürichsee.
- 5042 Zimmermädchen, u. Ub., Hotel 30 Betten, Graub.
- 5043 Kaffeeköchin, Küchenmädchen, u. Ub., Hotel 30 Betten, Zentralschw.
- 5045 Commis de cuisine, Mlle de salle, repasseuse, saison d'été, Hotel 140 Betten, Schweiz.
- 5046 Zimmermädchen, 1. Saaltöchter, Saaltöchter, Gärtner, Küchen-Officiemädchen, Sommeraison, Hotel 50 Betten, B. O.
- 5059 Jüngere Saaltöchter, sofort, Hotel 40 Betten, Graub.
- 5060 Commis de rang, Kaffeeköchin, Officiemädchen oder -bursche, Lingiermädchen, Näherin-Stöperin, Ende März, erstkl. Hotel, Zürich.
- 5068 Saaltöchter, u. Ub., mittlgr. Hotel, Rheinfelden.
- 5069 Zimmermädchen, Commis-Pâtissier, Küchenbursche-Casse-rolier, Anf. April, mittlgr. Hotel, Rheinfelden.
- 5070 Zimmermädchen, Serviertöchter, Küchenbursche, kl. Hotel, Graub.
- 5075 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, sofort, mittlgr. Hotel, Baden.
- 5077 Jüngere Saaltöchter, sofort, mittleres Hotel, Rheinfelden.
- 5078 Gouvernante-Stütze der Hotelliersfrau, Lingiermädchen, Saalvolantier, Ende März, mittlgr. Hotel, Lugano.
- 5085 Gouvernante-Mith. im Bureau, sofort, mittleres Hotel, Lau-sanne.
- 5088 Chefkoch, Fr. 400, Jahresstelle, 1. April, Hotel 35 Betten, franz. Schweiz.
- 5089 Bureaufräulein, Portier-Hausbursche, Officiemädchen, u. Ub., Hotel 50 Betten, Tessin.
- 5092 Jüngere Saaltöchter, sofort, mittlgr. Hotel, Luzern.
- 5096 Buffetöchter, Rest-Tochter, sofort, Zimmermädchen, Mitte Mai, mittleres Hotel, Zürich.
- 5102 Rest-Tochter, u. Ub., Hotel 30 Betten, Schaffhausen.
- 5106 Zimmermädchen, Kaffeeköchin oder Koch, 1. April, mittlgr. Hotel, Rheinfelden.
- 5108 Koch für Mustermesse, Serviertöchter, sofort, mittlgr. Rest., Basel.
- 5109 Serviertöchter (evtl. Anf.), sofort, Jahresstelle, kl. Hotel, Ostschw.
- 5110 Aide de cuisine, 1. April, erstkl. Klinik, Leyzin.
- 5112 Jüngere Koch, sofort (bis 10. April), Hotel 20 Betten, Tessin.
- 5113 Einfache Saaltöchter, u. Ub., Kurhaus 50 Betten, Emmen-tal.
- 5115 Gärtner, Wäscherin, Lingère, 1. Zimmermädchen, Casserolier, Ende März, Saison bis Okt., gutgehendes Hotel 50 Betten, Graub.
- 5122 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, mittleres Hotel, Zürich.
- 5123 Rest-Tochter, Serviertöchter, Lingère, Sekretärin, Mai/Juni, Zimmermädchen, Portier, Jahresstellen, sofort, mittleres Hotel, Zürich.
- 5129 2 Saaltöchter, Anf. April, mittlgr. Hotel, Lugano.
- 5142 Rest-Tochter, Mitte April, mittlgr. Hotel, St. Gallen.

Chef de cuisine cherche place pour la saison d'été, pouvant fournir de bonnes références. Offres sous **Chiffre 153**

Küchenchef, tüchtiger, sucht Jahresstelle als Commis-Aide de cuisine. Eintritt 1. April evtl. später. Gute Zeugn. z. Diensten. Offerten an Hans Feuz, Koch, Hotel St. Gotthard, Luzern. (182)

Koch sucht Jahresstelle. Suche für meinen Sohn, der ein Jahr Wichland absolviert hat, Kochstelle. Offerten an Robert Christen, Himmelfeld, Sol. (524)

Küchenchef, 30 Jahre, selbständig, in allen Teilen durchaus bewandert (grosstest Pâtissier), sucht 1. Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb. Prima Referenzen. Offerten gefl. unter **Chiffre 166**

Küchenchef, fleissiger, mit gutem Charakter, sucht Stelle auf 15. April, auch für allein. Gefl. Offerten erheben unter **Chiffre 167**

Etage & Lingerie

Lingère, selbständig, geseteten Alters, geübt als Näherin und Stöperin sowie im Glätten und waschen, sucht Vertrauens-stelle in gutes Jahreshaus in Zürich. Offerten unter **Chiffre 151**

Lingère-Maschinenstöperin, i. geseteten Alters, tüchtig, in d. Lingerie bewandert, sucht Jahres- oder Saisonengagement. Offerten erbt an **Chiffre 183**

Tochter sucht Stelle als Zimmermädchen. Jahresstelle bevor-zugt. Eintritt nach Übereinkunft. **Chiffre 180**

Loge, Lift & Omnibus

Conducteur, Liftier oder Portier-Conducteur sucht per sofort oder nach Übereinkunft Stelle. In Zeugnisse. Deutsch, franz., englisch sprechend. Eigene neue Uniform. Offerten unter **Chiffre 173**

Portier, sprachkundig, fleißig und solid, mit guten Referenzen, sucht Stelle. Offerten gefl. unter **Chiffre 177**

Divers

Fräulein, geseteten Alters, in der Hotellerie tüchtig und erfahren, auch Bureau, sucht Vertrauensposten als General-ide-Etagengouvernante, auch Buffetabteilung. Gefl. Offerten unter **Chiffre 162**

Fräulein, geseteten Alters, sprachkundig, in allen Zweigen erfahren, sucht Vertrauensposten als Stütze des Patrons, Gouvernante oder Bureau usw. **Chiffre 178**

Engländer-Experte im Küchenchef mit lachendigen Frau, sucht per sofort oder später passendes Engagement in Gasthof, Restaurant oder Tea-room. Fähigkeitenausweis vorh. **Chiffre 175**

Hausb., Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Zürich. **Chiffre 116**

Hotelschreiner, älterer, in allen vor kommenden Arbeiten bestens bewandert und erfahren sowie auch im Polieren, sucht Stelle in Hotel I. Ranges. Prima Referenzen und Empfeh-lungen zur Verfügung. Jahresstelle bevorzugt. Salär bescheiden. **Chiffre 164**

- 5143 Chefkoch, Sommeraison, Hotel 40 Betten, Wallis.
- 5144 Saaltöchter, Wäscherin, sofort, mittlgr. Hotel, Davos.
- 5146 Lingère-Glätzerin, Zimmermädchen, Rest-Tochter, u. Ub., mittlgr. Hotel, Gstaad.
- 5150 Saaltöchter, Zimmermädchen, Lingère, Wäscherin, Küchen-mädchen, Mitte Juni, erstkl. Hotel, Arosa.
- 5155 Officiemädchen, Fr. 100, Portier, u. Ub., Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Simmental.
- 5158 Haus-Zimmermädchen (auch Angängerin), Jahresstelle, so-fort, Hotel 80 Betten, Davos.
- 5162 Casserolier, Commis de cuisine, Sommeraison, erstkl. Ho-tel, Pontresina.
- 5184 Zimmermädchen, 15. April, Office-Zimmermädchen, 1. April, mittlgr. Hotel, Interlaken.
- 5186 Argentinier, Küchenbursche, sofort, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 5187 Angelermädchen (Kenntnisse im Glätten), 110, Hausmäd-chen, sofort, Jahresstellen, erstkl. Hotel, Basel.
- 5170 Gouvernante, Sekretärin, Zimmermädchen, Saaltöchter, Rest-Tochter, Chefkoch, pliers, Portier, Kellner, Kassier, Kell-köchin, Casserolier-Küchenbursche, Küchen-Hausmädchen, Lingère, Gärtner, u. Ub., mittlgr. Hotel, Adolobden.
- 5215 Commis de rang, Saison Mai-Sept., erstkl. Hotel, Zürich. Office-Hausmädchen (auch Anf.), sofort, mittleres Hotel, Interlaken.
- 5200 Jüngere Saaltöchter, sofort, mittlgr. Hotel, Lugano.
- 5213 Rest-Tochter, Jahresstelle, sofort, mittlgr. Hotel, Arosa.
- 5214 Buffetdame, Jahresstelle, u. Ub., Bahnhofbuffet, Thunsee.
- 5215 Rest-Tochter, deutsch, franz. sprechend, sofort, mittlres Hotel, Olten.
- 5216 Saaltöchter, sofort, mittlgr. Hotel, Montreux.
- 5217 Casserolier, Chasseur, Sommeraison, erstkl. Hotel, Zer-matt.
- 5220 Glätzerin-Lingère, Buffetöchter, jüngere Köchin n. Koch, sofort, mittlgr. Hotel, Basel.
- 5226 Officiemädchen, Buffetdame, Jahresstellen, Saucier (Ablösung d. Wachen), sofort, Hotel 30 Betten, Zürich.
- 5229 Aide de cuisine, Zimmermädchen (für Mustermesse), An-fangs-Zimmermädchen, Jahresstelle, mittlgr. Passanten-hotel, Aarg.
- 5234 Casserolier, Küchenbursche, sofort, Bahnhofbuffet, Aarg.
- 5235 Aide de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 5236 Serviertöchter, 1. Mai, Hotel 30 Betten, Thunsee.
- 5241 Etagenportier, Ende April, mittlgr. Hotel, Genf.
- 5242 Jüngere Serviertöchter, u. Übereink., mittlgr. Hotel, Arosa.
- 5243 Helfende, Hilfs-Economat-gouvernante, Sommeraison, Grosshotel, Ostschweiz.
- 5249 Jüngere Portier, Mitte Juni, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 5260 Commis de rang, Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Genf.
- 5251 Angestelltenköchin, Officiemädchen, Küchenmädchen, so-fort, Hotel 100 Betten, Ostschw.
- 5253 Küchenbursche, Gärtner, Gartenbursche, Küchenmädchen, Hilfszimmermädchen, u. Übereink., mittleres Hotel, Wengen.
- 5259 Jüngere Serviertöchter (auch Anf.), Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 5280 Jüngere Alleinloch oder Köchin, Zimmermädchen, Hausb.-u. Ub. Übereink., kl. Hotel, Zürich.
- 5283 Küchenbursche, April, Alleinportier, April, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Anfang Mai, Hilfsköchin, Zimmermädchen, Anfang Juni, Sommeraison, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
- 4606 Saaltöchter, April, mittlgr. Hotel, Thunsee.
- 4617 Saaltöchter, Anfang Mai, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 4775 Saaltöchter, sofort, mittleres Hotel, Locarno.
- 4784 Saaltöchter, 1. Mai, Hotel 30 Betten, Thunsee.
- 4786 Saaltöchter, u. Übereink., mittlgr. Hotel, Zürich.
- 4836 Saaltöchter, 15. April, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.



Lavabos- und Waschtisch-Vorleger

An Stelle der bekannten Mottled-Vorlagen, die es ja seit etwa zwei Jahren nicht mehr gibt, verwenden Sie jetzt

Geelhaar's Kaplo-Vorleger

Diese werden zum Teil auch als Bett- und Divanvorlagen verwendet.

Eilen Sie, denn auch diese sind rar!

Sofort lieferbar in Qualität

LO	ca. 70x140 cm	Fr. 24.—
LO	90x160 cm	Fr. 36.—
L	90x160 cm	Fr. 38.75
S	90x160 cm	Fr. 42.75
SF	70x140 cm	Fr. 32.25

Soeben eingetroffen

SF	60x85 cm	Fr. 16.75
SF	60x115 cm	Fr. 22.75

Ein Muster senden wir Ihnen gerne.

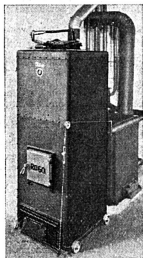


W. Geelhaar A.-G., Bern, Thunstr. 7 (Hofwiesstr.)
Gegr. 1859 Tel. 2.10.58

Inserate lesen erwirkt
vorteilhaftem Einkauf!

ROGO

Holzgasgenerator für Zentralheizung
der äusserst interessante Holzvergaser



Wird vor den bestehenden Zentralheizungskessel vorgeschaltet und verbrennt ausschliesslich Holz, Holzabfälle (Sägemehl). Automatischer Betrieb ohne Mithilfe von elektrischer oder motorischer Kraft. Einfache Bedienung, bessere Heizung. Ideale und konstante Temperatur in jedem Lokal.

Beträchtliche Brennstoffersparnis
daher rasche Amortisation. Zahlreiche Referenzen.

ROGO A.-G., ZÜRICH

Löwenstrasse 55/57, Telefon 23 58 48



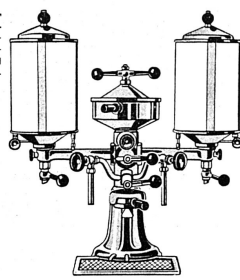
Schmackhaftigkeit
ist eine der Voraussetzungen für gute Verdauung der Speisen.

Texton Würze
verfeinert die Gerichte ohne den Eigengeschmack der Speisen zu verdrängen, sie verbessert ihn nur. Der Versuch überzeugt!

HACO-GESELLSCHAFT A.G.
GÜMLIGEN b. BERN

Modell „UNIVERSAL“

mit Heisswasserboiler von 25, 35, 70 Ltr. Inhalt. Vollautomatisch. Ausführung in Varianten mit Kaffeebehälter oder zusätzlichen Milchbehältern von 2, 3 1/4, 5 1/2, 10 und 20 Ltr. Expressarmatur, Teewasser- und Dampfzaphänen.



Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

Sanitas A.G., Basel	Spitalstr. 18	Tel. 478 20
Christen & Co. A.G., Bern	Marktgasse 28	Tel. 256 11
A. Grüter-Suter Söhne, Luzern	Hirschmattstr. 9	Tel. 254 40
Autometro A.G., Zürich	Rämistrasse 14	Tel. 244 766
Genf	Rue Bonivard 8	Tel. 285 44

Hersteller und Fabrikservice: Egloff & Co. A.G. Rohrdorf, Aargau, Tel. 056 3 31 33

Egrot Service-Stellen in Basel, Bern, Lausanne, Zürich



GARTENMÖBEL

für Garten- und Terrassenbestuhlungen wirken vornehm und einladend.
Ein Versuch beweist es Ihnen! Verlangen Sie unverbindlich Prospekte.
(Verkauf nur an Wiederverkäufer.)

BASLER EISENMÖBELFABRIK AG. SISSACH

VORM. TH. BREUNLIN & CO. — TELEFON 740 22



Hotelversteigerung

In der amtlichen Liquidation über den Nachlass des Herrn Theodor Häcki, gew. Hotelier in Interlaken, wird Samstag, den 7. April 1945, von 15 Uhr hinweg, im Hotel Bahnhof in Interlaken, das

Hotel Simphon in Interlaken

zur freiwilligen und öffentlichen Versteigerung gebracht. Gut erhaltenes Haus mit fließendem Wasser und 70 Fremdenbetten, in der Nähe des Westbahnhofes. Mobiliar in sehr gutem Zustande. Der Zuschlag erfolgt an den Höchstbietenden unter Vorbehalt der Zustimmung der Grundpfandgläubiger.

Auskunft über die Versteigerungsbedingungen erteilt der amtliche Liquidator Notar Berta, Interlaken.



Pacht oder Direktion

gesucht

von Ehepaar in den besten Jahren, arbeitsfreudig und initiativ. Erstkl. Referenzen. In Frage kommt Hotel oder grösseres Restaurant. Sofortige Übernahme möglich. Offert. unt. Chiffre D. E. 2247 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schuster
in Teppichen
Linoleum
Vorhang- und
Möbelstoffen
maßgebend!

Vorteilhafte Putzmittel
(COUPONFREI)

Händereinigungs- und Putzpaste
KESTA- und **BLITZ-Scheuerpulver**
in Dosen und offen
BEKO-Spül- und **Entfettungsmittel**

KELLER & C^{ie}, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden



Gebrauchte Korkzapfen

Wir sind stets Abnehmer von gebrauchten Korkzapfen zu Fr. 25.— per 100 kg Sendungen sind erbeten nach Station DIETIKON.

Korksteinwerke A.G. Käpfnach-Horgen.

ERSATZ für Gasherde

in Restaurations-Küchen. - Holz- und Kohlenherde, vorrätig in allen Grössen. — Diverse Occasionen.
E. ZEIGER, Kochherdfabrikant, Clarastrasse 17, BASEL
Gegründet 1859 Telefon 2 25 72

Jetzt Gas sparen mit SARDINEN UND THON

Muster und Preisliste verlangen
L. Ciparisso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 26 00 94

Insertieren bringt Gewinn!



immer
mehr verlangt

FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE